

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Müstair Ün tablà, ün palc, 15 musicistas e musicists, ün tema in trais cumposiziuns, blers spectatuors invidats ed amo daplù na invidats – quai d'eira il rom da la premiera dal concert «In die Zeit gewoben». **Pagina 8**



blog.engadin.online
«Das Lost-and-Found-Office in uns»



Musik Eine fünfköpfige Combo aus Österreich eröffnete mit viel Klamauk und gekonntem Spiel die diesjährige Brass-Week. Und zwar für einmal nicht in Samedan, sondern in Silvaplana. **Seite 16**

Kampf und Krampf am Berg und im Sägemehl



Der Engadin Radmarathon lockte 1077 «Gümmeler» auf die Strasse. In Zuoz wurde intensiv geschwungen, und beim Ultraks mussten 2600 Höhenmeter bezwungen werden. Fotos: Domink Täuber, Daniel Zaugg, z. Vfg

Es wurden am Wochenende viele, sehr, sehr viele Kalorien im Tal «verfahren», «verlaufen» und «verschwungen». Denn einerseits standen gleich zwei «Dreitäger» für die Mountainbiker und Mountainbikerinnen sowie die Renn-

velofahrenden auf dem Programm. Zusätzlich gaben sich die Trailrunner in Pontresina ein Stelldichein, und in Zuoz hat der Nachwuchs im Sägemehl den Stärksten gesucht. Von Zernez aus haben beim Engadin Radmarathon

1077 Sportler die Pässe Albula, Flüela, Ofen, Bernina und Forcola di Livigno in Angriff genommen. Beim Bike Giro in den Bergen rund um Silvaplana, Celerina und St. Moritz fuhr ein Weltmeister allen davon. Knackige 2600 Höhen-

meter, verteilt auf 42 Kilometer, warteten auf die Teilnehmenden beim Bernina Ultraks. Die Zuschauenden konnten dabei das Rennen auf einer Leinwand im Dorf bequem mitverfolgen. Derweil stiegen in Zuoz 70 Jung-

schwinger aus dem ganzen Kanton in die Hosen und kämpften mit viel Elan um Ruhm, Ehre und schöne Preise. Die vielen Geschichten zum langen und intensiven Sportwochenende im Tal finden Sie auf den **Seiten 5, 6 und 7**

Projekt «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden» verfolgt ambitionierte Ziele

Graubünden Die Landwirtschaft ist schweizweit gesehen die viertgrösste Verursacherin von Treibhausgasen. 2020 wurde in Graubünden deshalb das auf zehn Jahre angelegte Pilotprojekt «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden» lanciert. Die Landwirtschaft ist generell gesehen sowohl Mitverursacherin des Klimawandels als auch direkt Betroffene. Folglich lautet eines der Ziele des ambitionierten und schweizweit einmaligen Projekts: «Die Landwirtschaft soll Teil der Lösung sein.» Darauf auf-

bauend haben die Projektinitianten eine Bündner Vision formuliert: «Graubünden ist der erste Kanton der Schweiz, in welchem die Konsumentinnen beim Kauf von Bündner Lebensmitteln die Gewissheit haben, dass diese klimaneutral produziert werden.» Um dahin zu kommen, wurden 52 interessierte Landwirtschaftsbetriebe in einer ersten Pilotphase eingeladen, mit eigenen Projekten bis 2025 praktikable Zukunftslösungen auszutesten. Die Basis dazu liefert eine individuelle, klimabezogene Betriebsbilanzierung. Resultate aus der Pilotphase – dem «Freiluftlabor» – sollen dann in der Expansionsphase bis 2030 allen Bündner Betrieben zur Verfügung stehen. Isidor Sepp aus Müstair ist einer von zehn Südbündner Klimabauern, die am Projekt teilnehmen. Mit ihm starten wir eine lose Porträtserie. (jd)

Seite 3

Schwinger-Nachwuchs im Zuozer Sägemehl

Buebeschwinget Knapp 70 Jungschwinger haben sich am vergangenen Samstag in Zuoz zum 16. Buebeschwinget getroffen. Bei besten äusseren Bedingungen verfolgten viele Interessierte den vom Schwingklub Engadin organisierten Anlass.

Schwingen ist populär, vor allem bei den Zuschauerinnen und Zuschauern. Die meisten grossen Feste finden vor ausverkauften Rängen statt, und auch für das bevorstehende eidgenössische Schwingfest in Pratteln ist die Nachfrage riesig. Tickets gibt es nur mit Beziehungen oder viel Glück. Der Hype ums Schwingen täuscht aber nicht darüber hinweg, dass die Aktiven weniger werden, immer weniger Jungschwinger greifen ins Sägemehl. Warum? Die EP/PL hat sich in Zuoz auf Spurensuche gegeben. (rs)

Seite 5

Festival da la chanzun rumauntscha: Ster da cumpagnia e chanter

Zuoz Passa 2500 personas haun chatto quista fin d'eivna la via a Zuoz per as parteciper al seguond Festival da la chanzun rumauntscha. Düraunt trais dis e tar cundiziuns idealas esa gnieu chanto, cumponieu, concerto, suno e sto da cumpagnia da vaglia.

Il minz istoric da la vschinaunzcha da Zuoz s'ho trasfurmo per trais dis in ün areal da festa. Dapertuot esa gnieu chanto – sün Plaz, in chesas e baselgias. Il program accompagnant ho procuro per divertimaint per tuot las generaziuns. Concerts, lavuratoris, chaunt spontan, vernissaschas e referats – a Zuoz sun gnieu celebros bgers aspets da la chanzun rumauntscha. Ün dals puncts culminants musicals da la sanda es sgüra sto l'experimaint cha Gianna Olinda Cadonau ed il cumponist Ruedi Lutz haun fat. La finamira es steda da

scriver in ün'ura üna nouva chanzun per cor masdo sün basa d'üna poesia da l'autura engiadinaisa Gianna Olinda Cadonau. Zieva 51 minuts es la chanzun steda cumponida e var trais uras pü tard ho ün cor ad hoc chanto la nouva cumposiziun sün piazza da scoula. In dumengia zievamezdi es lura steda la premiazun da la concurrenza da cumposiziuns, ün ulteriur punct culminant dal Festival da la chanzun rumauntscha. Cun 49 cumposiziuns inoltredas sun stedas bgeras ouvas in cursa. Il bिलाuntsch dals organisatuors dal festival a Zuoz es sto positiv. Curdin Langel, il president dal comitè d'organaziun: «Ad es sto ün evenimaint in-schmanchabel – pertuochand l'ora, il chaunt e la cumpagnia. Nus vains pudieu der ün po oxigen a la chanzun rumauntscha.» (fmr/cam)

Pagina 9





Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Sent

Lö
Patain, parcella 3496

Zona d'utilisaziun
Zona agricula

Patruns da fabrica
Jachen Erni
Crastuoglia Sura 707
7550 Scuol

Iertavels Christian Schmidt
7554 Sent

Proget da fabrica
Sanaziun da la funtana d'aua

Temp da publicaziun
5 fin 24 lügl 2022

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dūrant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dūrant il temp da publicaziun a la suprastanza cumūnala.

Scuol, ils 4 lügl 2022
Uffizi da fabrica



Silvaplana

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45
Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherr
STWEG Chesa da la Posta, Via Maistra 11, 7513 Silvaplana

Projektverfasser
Caprez Ingenieure AG, Via Serlas 23, 7500 St. Moritz

Bauprojekt
Sanierung Garage und neue Rampe, Seite Via Prasüras

Baustandort
Chesa da la Posta, Via Maistra 11, 7513 Silvaplana

Parzelle
92

Zone
Dorfkernzone Silvaplana und Champfèr

Publikationsfrist
5. Juli 2022 bis 25. Juli 2022

Auflageort
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt Silvaplana zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Beschwerdeinstanz
Gemeindevorstand Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana

Silvaplana, 5. Juli 2022



Silvaplana

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45
Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherr
alpinvision AG, Via Maistra 2, 7500 St. Moritz

Projektverfasser
FH Architektur, Via Charels Suot 16, 7502 Bever

Bauprojekt
Abänderungsgesuch betreffend Abbruch und Neubau (Eventual-Baugesuch)

Baustandort
Chesa Süsom, Via dal Corvatsch 67 + 69, 7513 Silvaplana-Surlej

Parzelle
566

Zone
Wohnzone II

Publikationsfrist
5. Juli 2022 bis 25. Juli 2022

Auflageort
Die Baugesuchunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt Silvaplana zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Beschwerdeinstanz
Gemeindevorstand Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana

Silvaplana, 5. Juli 2022



Silvaplana

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45
Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherr
Chesa Surlej AG, Via dal Corvatsch 30, 7513 Silvaplana

Projektverfasser
Pensa Architekten AG, Via Maistra 5, 7500 St. Moritz

Bauprojekt
Umnutzung Gastroräume in Wohnung, sowie Erweiterung Wohnräume

Zu koordinierende Zusatzbewilligung:
- Gesuch feuerpolizeiliche Bewilligung

Baustandort
Chesa Club House Brasera, Via dal Corvatsch 38/40, 7513 Silvaplana-Surlej

Parzelle
241

Zone
Hotelzone Brasera

Publikationsfrist
5. Juli 2022 bis 25. Juli 2022

Auflageort
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt Silvaplana zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Beschwerdeinstanz
Gemeindevorstand Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana

Silvaplana, 5. Juli 2022

Leserforum

Wohnungsnot

Vor Jahren wurde eine wohlüberlegte und sinnvolle Lösung der Erst- und Zweitwohnungen implementiert, um den Ortsansässigen den Erwerb und die Vermietung von Wohneigentum zu günstigeren Kaufpreisen zu ermöglichen. Leider wurde aber später vielerorts das System durch die Möglichkeit einer Umwandlung der Liegenschaft in eine Zweitwohnung nach zwanzig Jahren, teilweise ohne Mehrwertausgleich ausgehebelt. Die Konsequenzen daraus sind heute allgemein bekannt – zum Leidwesen der Wohnungssuchenden. Da sich die Situation in den kommenden Jahren weiter zuspitzen wird, halte ich es für die einzige nachhaltige Lösung, den Entscheid der Umwandlung auf Gemeindeebene wieder rechtskräftig rückgängig zu machen. Damit wäre auch der Vorschlag, fehlende Erstwohnungen durch Finanzierung der öffentlichen Hand (Steuerzahler) zu überbrücken, kaum mehr notwendig.

Georg Budja, Pontresina

Rückkehr auf das alte Kontingent-System

Die erste Schuldige bei der Chesa Faratscha in Celerina ist halt die Baugenossenschaft des Postpersonals, die als Bauherrin die Häuser erstellt, und sie dann einer gewinnorientierten Gesellschaft verkauft hat. Aber die wahren Versacher sind die Initianten der Zweitwohnungsinitiative, die natürlich von den Stimmberechtigten in der Parterreschweiz angenommen wurde. Damit begann das Übel respektive der Run auf altrechtliche Wohnungen, die noch in Ferienwohnungen umgebaut werden durften respektive dürfen. Dabei hatten wir das ganze Problem regional bereits längst im Griff, indem Zweitwohnungen gebaut werden durften, aber pro Zweitwohnung mussten eine oder zwei Wohnungen für Einheimische erstellt werden. Das System funktionierte perfekt, aber die Franz-Weber-Fans meinten, sie wüssten es besser, und die sind die wahren Schuldigen am derzeitigen Schlammassel. Eine Korrektur und Rückkehr auf das alte Kontingent-System würde Not tun und den Run auf die alten Häuser und Wohnungen beenden.

Richard Hunziker, Chamues-ch

Erstwohnungsnot in Sils

Nach den Leserbriefen in der Engadiner Post vom 28. Juni möchte ich eine andere Betrachtungsweise darlegen. Mit dem zur Diskussion vorgelegten Entwurf würde erstmals eine freie Verfügung vom Privateigentum stark eingeschränkt. Auf einer Parzelle eine kleinere Ausnützung zu haben oder bei der Handänderung der Wohnung stark eingeschränkt zu sein und allenfalls darauf einen beträchtlichen Betrag abliefern zu müssen, ist nicht das gleiche Paar Schuhe. Da ist es für mich verständlich, dass die Zweitwohnungsbesitzer sich wehren. Für mich sind die Zweitwohnungsbesitzer die treuesten Gäste, und wir sollten sie nicht verärgern. Mit ihrem Freundes- und Bekanntenkreis bringen sie viele zusätzliche Übernachtungen, sei es in Hotels wie in Ferienwohnungen. Sollten wir Silber uns nicht bemühen, eine Lösung unseres Problems zu finden und nicht andere mit beinahe sozialistischem Angriff auf das Privateigentum belasten. Auch sind Neid und Missgunst nicht die besten Berater. Zum Schluss möchte ich erwähnen, dass ich in meinem Neubau seit 2012 ohne Zwang sechs Erstwohnungen vermiete. Es braucht nicht immer einen Hammer!

Walter Breu, Sils

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Bettina Gugger (bg)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz)
Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrekturat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)
Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve), Erna Romeni (ero), Ester Mottini (em), Birgit Eisenhut (be)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundazion Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 255.–
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.– 6 Mte. Fr. 215.– 12 Mte. Fr. 435.–

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 20.– 6 Mte. Fr. 118.– 12 Mte. Fr. 215.–
Alle Preise inkl. MwSt.

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

22 Jahre bei Misani

Gratulation Kürzlich feierte Ornello Sorosina seine frühzeitige Pensionierung. Vor über 22-Jahren trat Ornello bei der Weinhandlung und Importfirma Giorgio Misani AG in St. Moritz seine Stelle als Chauffeur und Lagerdisponent an und arbeitete sich weiter hoch zum Mitarbeiter im

Officebereich und Verkaufsberater in der Vinothek. Das ganze Misani-Team dankt Ornello Sorosina herzlich für seine langjährige, kompetente Mitarbeit und wünscht ihm im neuen Lebensabschnitt alles Gute, beste Gesundheit und viel Freude an seinen Hobbys.

(Einges.)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch



Biobauer Isidor Sepp macht sich auf zur Messung seiner Kompostmiete, aus der in gut sechs Wochen hochwertiger Kompost entstehen soll. Täglich misst der Klimabauer die Temperatur- und die CO₂-Werte seines zukünftigen Komposts.
Fotos: Jon Duschletta

Isidor Sepp ist einer von zehn Südbündner «Klimabauern», die beim Pilotprojekt «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden» mitmachen. Mit zwei Projekten – der Aufwertung von Hofdünger und der Produktion von Kompost – zielt er auf eine emissionsmindernde Tierhaltung und eine regenerative Landwirtschaft.

JON DUSCHLETTA

«Wenn's ums Klima geht, sitzen wir alle im gleichen Boot.» Das antwortet Isidor Sepp auf die Frage, warum er beim kantonalen Klimaprojekt mitmacht. Er sei sich nämlich bewusst, dass er als Landwirt und Fleischproduzent Teil des Klimaproblems ist. Aber er will mehr, er will Teil der Lösung sein.

Es ist schwül, in der Ferne baut sich eine Regenwolke auf. Isidor Sepp klemmt sich Notizblock samt Kugelschreiber zwischen Unterarm und Körper, hält mit der einen Hand zwei läng-

liche Messgeräte und mit der anderen einen mysteriösen Glasbehälter und macht sich auf zu einem langen, mit grünen Blachen abgedeckten Haufen, gleich hinter dem Betriebsgebäude. Es ist aufgehäufter Hofmist. Ausgangsmaterial für einen wertvollen, naturnahen und pflanzenverträglichen Kompost.

Landwirt, Produzent, Wanderführer
Isidor Sepp ist in Müstair aufgewachsen, hat nach der Schule das Grenzdorf zwar für die Landwirtschaftsusbildung verlassen, ist aber kurz darauf schon wieder dorthin zurückgekehrt: «Ich war erst 23, als ich den elterlichen Hof übernommen habe.» Muttertierhaltung, Fleisch-Direktverkauf und Agrotourismus sind seine Standbeine. Daneben ist der ausgebildete Tourenleiter noch Skilehrer und bietet im Sommer Lama-Trekkings an. «Mich haben neue Richtungen in der Landwirtschaft immer schon interessiert», sagt er und schlägt damit auch gleich wieder die Brücke zum ambitionierten Bündner Klimaprojekt.

Erste Regentropfen fallen, als Isidor Sepp seine Utensilien ins Gras legt, einen langen Metallstab mit aufgesetztem Thermometer nimmt, an verschiedenen Stellen das grüne Kompost-Vlies zurückschlägt und hier und dort den Metallstab in den feucht-trockenen, noch leicht dampfenden Hofmist stösst: «Ich messe im oberen Teil der Kompostmiete die Temperatur. Von anfänglich über 65 Grad Celsius ist die Temperatur auf – plus/minus – unter 50 Grad gefallen.»

Angesetzt hat er die rund 50 Meter lange und gut einen Meter hohe Kompostmiete – die wie eine überdimensionierte «Toblerone» aussieht – vor zehn Tagen, hauptsächlich aus Hofmist, etwas Grünzeug vom Rasenmähen, Futterreste aus der Winterfütterung und Gartenabfällen vom Vorjahr. Die gesunkene Innentemperatur ist für Sepp Beweis, dass der Reifeprozess in vollem Gang ist. «Jeden Tag muss ich die Werte messen, zu Beginn jeden Tag die Kompostmiete wenden und je nach Messergebnissen diese auch bewässern.» Erledigen tut er dies mit einer speziellen Wendemaschine, welche die Miete durchmischt, dabei viel Sauerstoff beimischt und bei Bedarf

auch bewässert. «Die ersten rund zehn Tage sind entscheidend für die Qualität des Endprodukts.»

«Hier hat das noch niemand gemacht»
Nach sechs bis acht Wochen ist eben dieses Endprodukt fertig und kann als Kompost auf dem Feld und im Garten verwendet werden. «Anders als beim Hofmist, der einfach im Mistloch sich selbst überlassen bleibt und CO₂ emittiert, generiere ich hier ein hochwertiges Produkt, ein Konzentrat, welches von den Pflanzen gut und direkt aufgenommen werden kann.» Isidor Sepp grüsst zwei Spaziergänger, die am – übrigens geruchlosen – «Misthaufen» vorbeikommen. «So etwas ist neu hier im Tal. Das hat noch niemand versucht», sagt er und ergänzt schmunzelnd, «es interessiert die Leute, und auch wenn einer mal den Kopf schüttelt, so kann ich gut damit leben.»

Isidor Sepp legt das Thermometer in dem Wissen zur Seite, dass die ermittelten Werte bereits an sein Smartphone gesendet und dort gespeichert wurden. Trotzdem notiert er die Werte in seine mitgeführte Tabelle. Dann nimmt er den zweiten Metallstab zur Hand, stösst auch diesen an verschiedenen Stellen, diesmal tief in den Mist, schliesst den am Stab befestigten Schlauch an den Glasbehälter an, drückt den ebenfalls am Schlauch befestigten Blasebalg von Hand genau 18 mal zusammen, trennt anschliessend das Gefäss vom Schlauch und dreht die-

ses wie eine Sanduhr vier Mal um die eigene Achse: «Mit diesem Gerät messe ich den CO₂-Gehalt des Misthaufens», sagt er und schreibt den ermittelten Wert – 3 – ebenfalls in die Tabelle. «Die Messung zeigt mir, dass der Prozess im Gang ist, dass aus Mist Kompost wird und vor allem, dass der Haufen praktisch kein CO₂ mehr produziert und ich den Wendintervall reduzieren kann.»

Der so ermittelte CO₂-Wert bildet nämlich die Entscheidungsgrundlage, ob der Haufen wieder gewendet werden muss oder ob damit noch zugewartet werden kann. Die Regentropfen werden intensiver. Isidor Sepp packt seine Gerätschaft zusammen, deckt den Kompost sorgfältig wieder ab und kehrt zum Haus zurück.

Was wächst besser, was nicht mehr?
Auf diese Weise produzierter, naturnaher Kompost aus Hofmist ist nur ein Teil der von Sepp angestrebten regenerativen Landwirtschaft. «Ich will in einem zweiten Schritt auf dem Feld herausfinden, was auf dem Boden geschieht, wie ich Humus besser aufbauen kann und was mit den Pflanzen passiert, wenn Kompost ausgebracht wird. Was wächst besser, was vielleicht gar nicht mehr.» Um später Vergleichswerte zur Hand zu haben, untersucht Sepp seine Böden mit Bodenproben.

«Im gereiften Kompost fehlen die aggressiven Stoffe, welche von den Pflanzen schnell aufgenommen werden und diese schnell, beinahe explosionsartig

wachsen lassen.» Die Folge sind jeden Frühling offensichtlich: Löwenzahn, soweit das Auge reicht beispielsweise, und das Auftreten vom stumpfblättrigen Ampfer, auch Blacke genannt, «gegen die wir heute auf dem Feld ankämpfen», so Sepp. «Gereifter Kompost hingegen bindet Stickstoff und gibt seine Nährstoffe nur langsam an den Boden ab.»

Isidor Sepp versorgt seine Messutensilien und sagt: «Das Klimaprojekt gibt mir die Möglichkeit, zwei betriebsspezifische Projekte zu verfolgen, die unterschiedliche Ansätze verfolgen, aber viel miteinander zu tun haben.» Heisst, er will zum einen seinen Hofmist zu Kompost aufwerten und zum anderen das Ammoniak in der Gülle mit Pflanzenkohle binden. «Mit baulichen Massnahmen will ich zudem in der Gülle selbst die Fest- von den Flüssigstoffen trennen. Mit diesen Massnahmen sollen die Emissionen aus der Tierhaltung markant verringert werden.» Zudem will Isidor Sepp mit zusätzlichen Komponenten in der Fütterung die Verdauung der Kühe verbessern und damit auch schädliche Klimagase minimieren. Alle Massnahmen zusammen sollen die Emissionen verringern und das Klima schonen. «Mithilfe konsequenter regenerativer Landwirtschaft soll Humus aufgebaut und die Boden- und Futterqualität massiv verbessert werden.»

Die Regenwolken haben sich längst wieder verzogen, als Isidor Sepp zum Abschied gegen die Nachmittagssonne grüsst.

Steckbrief: Bio-Hof Puntetta Müstair

Der 52-jährige Landwirt Isidor Sepp bewirtschaftet zusammen mit seiner Frau Monica und einem Gehilfen, der sommers mitarbeitet, 32 Hektaren Land, hauptsächlich zur Produktion von Futter für die rund 30 Mutterkühe der Rasse «Limousin», Kälber, Ziegen und Lamas. Mit letzteren bieten Sepps privat, aber auch über die örtliche Tourismusorganisation Lama-Trekkingtouren an. Der Bio-Hof Puntetta, gleich neben dem Camping in Müstair angesiedelt, ist auf Agrotourismus und den Direktverkauf von Fleisch und Gartengemüse ausgerichtet. Neben der Belieferung von Privaten und Gastronomiebetrieben auch über die Region hinaus, betreibt die Familie Sepp einen Hofladen. Isidor Sepp ist Landwirt, Skilehrer und Tourenleiter. (jd)

Informationen: www.puntetta.ch

52 Betriebe bilden riesiges Bündner «Freiluftlabor» zum Nutzen aller

Die Bündner Regierung hat vor zwei Jahren 6,4 Millionen Franken für das Projekt «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden» gesprochen und damit die Pilotphase 2021 bis 2025 eingeläutet. Dafür wurden aus über 120 Bewerbungen 50 landwirtschaftliche Pilotbetriebe aus allen Regionen Graubündens sowie die beiden kantonseigenen Gutsbetriebe Plantahof und Realta ausgewählt. Diese können in der Pilotphase, fachlich begleitet und finanziell unterstützt, individuelle Klimaprojekte umsetzen. Unter den Pilotbetrieben befinden sich auch

zehn Südbündner Landwirtschaftsbetriebe (siehe auch EP/PL vom 28. August 2021).

Ziele des ambitionierten und schweizweit einmaligen Projekts sind der Wandel hin zu einer klimaneutralen Landwirtschaft, die Stärkung der Betriebe gegen die negativen Folgen des Klimawandels, dem Bündner Bauernstand einen Wissensvorsprung zu verschaffen und dank klimaschonend produzierten Nahrungsmitteln auch einen Wettbewerbsvorteil. Die Bündner Landwirtschaft soll nicht nur Mitversucherin des Klimawandels, sondern

proaktiv auch Teil der Lösung sein. In der Schweiz ist die Landwirtschaft der viertgrösste Verursacher von Treibhausgasen, wobei fast die Hälfte der landwirtschaftlichen Belastung auf die Nutztierhaltung zurückgeht.

Die Pilotphase beginnt im Jahr 2026 und läuft in eine Expansionsphase im Jahr 2030. In dieser letzten Phase sollen erfolgreiche Massnahmen aus der Pilotphase – auch «Freiluftlabor» genannt – auf die gesamte Bündner Landwirtschaft ausgedehnt werden. (jd)

Informationen: www.klimabauern.ch

CINEMA REX Pontresina

Donnerstag, 7. - Mittwoch, 13. Juli

Do/Fr/So/Mi 20.30 Sa 18 D ab 12/10J
Premiere
Thor: Love and Thunder
Fr - So 16 D ab 6/4J
Minions 2
Fr/So 18 Sa/Di 20.30 D ab 12/10J
Premiere
Liebesdings
Mo - Mi 16 D ab 6/4J
Lightyear
Mo - Mi 18 D ab 12/10J
Elvis
Mo 20.30 D ab 12/10J
Jurassic World: Dominion

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

NIKOLAUS HARTMANN III

Bahnhof Süd, Bever
11'000 m³ Industriebeute v. 1903
info@berrymuseum.com

In St. Moritz-Dorf zu vermieten ARBEITSPLÄTZE UND BÜROS IN BÜROGEMEINSCHAFT

Inklusive Büro-Infrastruktur.

Weitere Informationen
und Anfragen über:
Chiffre A1105443
Gammeter Media AG, Werbemarkt
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

MEIN EHEMANN IST IMMER FÜR MICH DA.

Wenn Gedanken
verloren gehen, führt
das zu Hilflosigkeit.
Ihre Spende hilft!

PK 10-6940-8

alz.ch/vergessen

alzheimer
Forschung · Bildung · Prävention



LARET-MARKT

Bunte Marktstimmung mit Live-Musik,
Essen und Trinken unter freiem Himmel!

Programm

Donnerstag, 7. Juli 2022, 17.00-22.00 Uhr

Der legendäre Sommer-Treff für Einheimische und Gäste in den Gassen des Dorfteils Laret und entlang der Via Maistra bis zum Hotel Müller. Auf der Flaniermeile erwarten Sie Marktstände mit einheimischen Produkten, Kleidern, Schmuck und vielen weiteren Angeboten. In den Festwirtschaften und an den Esständen ist von Grilladen über einheimische Spezialitäten bis zu Süßigkeiten fast alles erhältlich. Zudem bleiben diverse Geschäfte entlang der Via Maistra während den Laret Märkten zum Abendverkauf für Sie offen! Geniessen Sie diesen Donnerstag den 2. Laret-Markt im Sommer 2022.

Kinder-Karussell

und weitere Attraktionen- ein Riesenspass für alle Kinder!
Ab 17.00 Uhr auf dem Vorplatz des Kongress- und Kulturzentrums.

Musikalische Unterhaltung während dem 2. Laret Markt erwartet Sie an den folgenden Standorten.

Konzert mit «Beppe»

Beim Kongress- und Kulturzentrum

Konzert mit «Lariba» presented by Festival da Jazz

Beim Grand Hotel Kronenhof

Das OK Laret-Markt freut sich auf Ihren Besuch.

Nächste Laret-Märkte 2022: 21. Juli / 4. und 18. August

OK Laret-Märkte Pontresina · Postfach 119 · 7504 Pontresina



ST. MORITZ RUNNING FESTIVAL 2022

EINSENDESCHLUSS: 8. JULI 2022



So gehts: QR-Code scannen
oder via Link viva.engadin.online/wettbewerb

Zu gewinnen:
6 Start-
tickets



ENGADIN FESTIVAL 2022

EINSENDESCHLUSS: 12. JULI 2022



So gehts: QR-Code scannen
oder via Link viva.engadin.online/wettbewerb

Zu gewinnen:
2 x 2 Tickets
«Eröffnung-
konzert»

Sind auch Sie stolz auf Ihren Lehrling?



50% Rabatt

Preis mit Rabatt für die Standardgrösse 112 mm breit x 112 mm hoch

Normalausgabe: schwarz/weiß Fr. 249.05 farbig Fr. 334.15

Grossauflage: schwarz/weiß Fr. 349.85 farbig Fr. 468.55

inkl. Allmedia, exkl. MWST

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch



Das Medienhaus der Engadiner



MUSIC@CELERINA.CH

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there.

MUSIKPROGRAMM 2022

EINSENDESCHLUSS: 8. JULI 2022



So gehts: QR-Code scannen
oder via Link viva.engadin.online/wettbewerb

Zu gewinnen:
2 Tickets
«The Swingin'-
Hermelins»

Gemeinsam gegen Krebs

Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Krebsliga Graubünden

www.krebsliga-gr.ch • PC 70-1442-0 • IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0

Dieses Füllerinserat kostet keine Spendengelder.



Wir gratulieren FABIO PETTI

zur erfolgreich bestanden Lehre
als Automobilfachmann und
wünschen ihm viel Erfolg
bei der Ausbildung
zum Automobilmechaniker.

GERONIMI
AIRPORTGARAGE



Cho d'Punt 24 | 7503 Samedan | Tel. 081 851 00 80 | www.geronimi.ch



Sing-Wander-Chor

Ref. Dorfkirche St. Moritz
Freitag, 8. Juli 2022, 20.15 Uhr

CHOR-KONZERT

Musikalische Leitung

Olga Pavlu, Dirigentin der Opera
St. Moritz 2017 und 2019

Orgel/Klavier

Erzsebet Achim

Projektchor

Sänger*innen aus Bern, Basel
und dem Engadin

Werke von

Giuseppe Verdi, Gaetano Donizetti,
Pietro Mascagni
César Frank, Gabriel Fauré
Thomas Morley, Christer Loevold

Eintritt frei

Kollekte zur Deckung der Unkosten, Richtbetrag, 20.- bis 25.- Franken

Lokal informiert

Sie möchten mitreden – wir haben die News
aus der Region! Dreimal wöchentlich, von
den wichtigsten Kurznews aus Ihrer Gemeinde
bis zum Hintergrundartikel aus der Region.
Lernen Sie uns kennen!



QR-Code scannen oder via
www.engadinerpost.ch/abo



Abo wählen



Pflichtfelder ausfüllen
und Registrieren



Login mit E-Mail-Adresse
und persönlichem
Passwort



Ihr Abo wird
freigeschaltet



Viel Spass
beim Lesen!

engadin online

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Plattform der Engadiner.

Ein Augenmerk auf die jungen «Bösen» richten

70 Jungschwinger haben sich in Zuoz zum Buebeschwinget getroffen. Das Publikumsinteresse am Schwingsport in der Schweiz ist enorm, beim Nachwuchs aber hapert es. Wie sieht es im Engadin aus? Ein Augenschein vor Ort.

RETO STIFEL

«Den Luginbühl hatte ich letztes Jahr schon im Anschwingen, den kenne ich», sagt der Jungschwinger zu seinem Betreuer und macht sich bereit für den ersten Gang – das Anschwingen. Edi Philipp, ein ehemaliger Bündner Spitzenschwinger mit vier eidgenössischen Kränzen ist beim Buebeschwinget in Zuoz für die Einteilung verantwortlich. Er schaut, dass beim Anschwingen keine Jungschwinger aus dem gleichen Verein gegeneinander antreten müssen, dass sie möglichst den gleichen Jahrgang haben und sich von der Postur her in etwa ebenbürtig sind. «Mit der Zeit kennt man die Schwinger und bekommt ein Auge für die Einteilung», sagt Philipp. Hinterfragt oder gar offen kritisiert werden die Entscheide des Einteilungschefs im Schwingsport kaum. Auch das Verdikt des Kampfrichters wird meistens akzeptiert, obwohl es nach den letzten grösseren Schwingfesten diesbezüglich zu einer öffentlichen Debatte gekommen ist.

Corona hat Schwinger ausgebremst
Das kümmert die 70 Jungschwinger aus Graubünden und der Nordostschweiz an diesem sonnigen Samstag beim Sportplatz Purtum in Zuoz nicht. Sie greifen auf einem der beiden Plätze im Sägemehl gegeneinander an und küren dort den Sieger in einem vier Minuten dauernden Gang. Doch wie steht es eigentlich um den Nachwuchs bei diesem traditionellen Schweizer Volkssport, der im letzten Jahrzehnt bezüglich Zuschauerinteresse einen enormen Schub gemacht hat? Wenig rosig, wenn man die Berichte verschiedener nationaler Medien in den vergangenen Wochen gelesen hat. Vor allem die Klubs in den urbanen Gebieten beklagen Mühe zu haben, genügend Junge für den Sport zu begeistern. Hinzu kam die Corona-Pandemie: Weil Schwingen ein Kontaktsport ist, blieben die Schwingkeller monatelang geschlossen.

Engadin: Wieder Interesse

Eine gegenläufige Entwicklung zeigt sich im Engadin, traditionell keine Schwingerhochburg. Nach der Gründung des Schwingclubs Engadin/Societed da luotta Engiadina 2011 gab es vorübergehend einen Boom. Viele aber hörten auf, sodass es bald keine aktiven Schwinger mehr gab und die Nachwuchsarbeit praktisch auf Eis gelegt war. Bis letztes Jahr der Unteren Engadiner Jon Fadri Carpanetti die Initiative ergriff und wieder ein Schwingtraining anbot. «Ein Junge kam zu mir mit dem Wunsch, schwingen zu wollen. Ich sagte ihm, wenn er einen Kollegen mitbringe, können wir am nächsten Tag beginnen», erinnert sich Carpanetti. So kam es, und mittlerweile trainiert er zehn junge Schwinger. Im Sommer auf dem Aussenschwingplatz beim Camping in Sur En, im Winter haben sich die Schwinger in Fronarbeit einen Schwingkeller in Crusch eingerichtet.

Vereine müssen aktiv sein

Dass die Corona-Pandemie ein Grund ist für den Rückgang bei den Aktiven sieht auch Carpanetti so. Für ihn viel entscheidender ist, dass an der Basis, das heisst bei den Vereinen, aktive Nachwuchsarbeit geleistet wird. «Wenn wir etwas anbieten, kommen

die Jungen auch», sagt Carpanetti, der beim Schwingklub Engadin technischer Leiter ist, als Kampfrichter beim Bündnerischen Schwingerverband amtiert und selbst acht Jahre lang aktiver Schwinger war, bevor er gesundheitsbedingt aufhören musste. Beim Buebeschwinget in Zuoz hätten sechs einheimische Jungschwinger antreten können, am Schluss war es mit dem 14-jährigen Andri Thomas aus Ardez nur einer, die anderen waren verhindert. Thomas schwingt erst sei einem halben Jahr, er wurde von einem Freund ins Training mitgenommen. Grosse Erwartungen hat er bei seinem erst zweiten Schwingfest keine. Er will ganz einfach das Fest geniessen und schauen, wie es läuft. Nicht schlecht. Im dritten Gang kann er einen grösseren Gegner plattlegen, später ärgert er sich, dass er im vierten Gang verliert. «Diesen hätte ich gewinnen müssen», analysiert Thomas, der den fünften Gang dank guter Bodenarbeit

wieder gewinnt und dafür vom fachkundigen Publikum viel Applaus erhält. **Eidgenössisches verleiht Schub**
Viel Applaus wird es Ende August in Pratteln beim eidgenössischen Schwing- und Älplerfest geben. Die Eintrittskarten für einen der 51000 Plätze sind fast so begehrt wie für ein Konzert der Rolling Stones. Jon Fadri Carpanetti ist überzeugt, dass das Eidgenössische wieder einen kleinen Boom bei den Nachwuchsschwingern auslöst, das war immer schon so. Die Frage ist, wie lange dieser anhält. Dass ein Engadiner Schwinger dereinst an einem Eidgenössischen teilnimmt, ist für Carpanetti nicht abwegig. «Bei den 15-Jährigen, die ich trainiere, hat es gute Schwinger», sagt er. Entscheidend sei, ob sie das wirklich wollten und genügend Biss hätten. Auch organisatorisch werde es für die Jungen nicht einfacher, wenn sie in eine Lehre kommen

und vielleicht nicht mehr im Tal trainieren können. Als er noch Aktivschwinger war, gab es im Kanton noch über 70 Schwinger, heute sind es noch rund 30. «Wir haben uns jeweils um einen der zehn Plätze für die Teilnahme an einem ausserkantonalen Schwingfest gestritten, jetzt ist der Kantonalverband froh, wenn er das Kontingent ausschöpfen kann.» Einen Grund für den Rückgang sieht Carpanetti darin, dass Schwingen zunehmend zum Spitzensport wird. «Wer Erfolg haben will, kann den Sport nicht mehr so einfach nebenbei betreiben», sagt er. Dabei lebe das Schwingen vor allem von der Breite sagt Carpanetti, der diese Entwicklung bedauert. **Postkarte oder Brief**
Sieger am Buebeschwinget in Zuoz sind Vogler Elias, Sargans (Jahrgang 2007-09), Moser Sämi (2010-11), Dönz Niclas, Mols (2012-14). Andri Thomas

wird in seiner Kategorie 11. Sie und alle anderen Schwinger dürfen sich einen der Preise am reich bestückten Gabentempel aussuchen und werden sich beim Sponsor persönlich bedanken. «Mit einem Brief oder einer Postkarte», hat Edi Philipp den Buben und Jugendlichen vor dem Anschwingen beim Appell gesagt. Brief oder Postkarte. Nicht Mail oder Whatsapp. Viele Traditionen werden im Schwingsport hochgehalten. Irgendwie beruhigend.

Infos zum Training bei Jon Fadri Carpanetti unter 078 657 52 02.

Durch das Scannen des QR-Codes kann eine Bildergalerie des Buebeschwinget in Zuoz angesehen werden.



Unter den wachsamen Augen von Kampfrichter Jon Fadri Carpanetti schwingen zwei Buben in Zuoz. Carpanetti zeichnet dafür verantwortlich, dass es auch im Engadin wieder Schwingernachwuchs gibt. Andri Thomas (links unten) war der einzige Einheimische am Fest. Fotos: Daniel Zaugg

1077 «Gümmeler» auf Pässefahrt

Die Organisatoren des Engadin Radmarathons ziehen eine positive Bilanz. 1077 Sportler nahmen am Anlass teil. Für den Lokalmatador Robert Jenal verlief das Rennen nicht nach Wunsch.

Roberto Jenal hatte sich für das Heimrennen beim Engadin Radmarathon klare Ziele gesetzt. Und der passionierte Radfahrer aus Zernez zeigte eine beachtliche Leistung. Über die Langstrecke «la Svizra» klassierte sich Jenal in der Overall-Wertung auf den 26. Rang. Das Ziel des Kategoriensieges jedoch verfehlte er als Vierter. Als schnellster Engadiner über diese Strecke erreichte Jenal aber das zweite Ziel, das er sich für den Engadin Radmarathon gesteckt hatte.

Besondere Beziehung
Roberto Jenal spricht von einer ganz besonderen Beziehung, die man zu einem Wettkampf habe. Das könne mit positiven wie auch negativen Erfahrungen zusammenhängen. Beim Engadin Radmarathon hatte Jenal in den vergangenen Jahren mit Letzterem zu kämpfen. Von Defekten bis hin zum verpassten Start war schon alles dabei. Bei der diesjährigen Austragung machte Jenal wieder eine neue Erfahrung. Im letzten Gespräch erklärte er, er wisse, dass er seine erste Trinkflasche am Flüelapass erhalten werde. Unglücklicherweise verpasste er diese, was dazu führte, dass er mit knapp einem halben Liter bis Preda auskommen musste. «Eine weitere Überraschung erwartete mich in Davos», erzählte Jenal weiter. Das Timing mit der Barriere beim Bahnübergang erwischte er suboptimal, sodass er dort beim Warten zusätzlich Zeit verlor. In Preda erhielt Jenal von seiner Familie das lang ersehnte Getränk, welches ihn von seinen Krämpfen befreien konnte. «Einfach ist anders», so fasst Jenal sei-



Start- und Zielort des Engadin Radmarathons ist Zernez.

Foto: Jon Duschletta

nen Wettkampf zusammen. «Der 4. Kategorienrang passt perfekt zum heutigen Gesamtbild», sagt Jenal lachend. Im Austausch vor dem Wettkampf sagte Jenal, dass er der schnellste Engadiner sein möchte. Dieses Ziel konnte der Lokalmatador erreichen und zeigte mit einer Zeit von 3:43 Stunden eine beachtliche Leistung. Auf den Kategoriensieg fehlten Jenal gerade einmal drei Minuten. In Anbetracht einiger Abläufe, die während dem Wettkampf suboptimal verliefen, zeigt sich Jenal mit seiner Leistung zufrieden. Trotzdem kommt sein Ehrgeiz zum Vorschein, als er abschliessend hinzufügt: «Schade, ich hätte gute Beine gehabt.»

Masters Rad-WM als nächstes Ziel
Bei der Frage, was zunächst bei ihm auf dem Programm steht, muss Roberto Je-

nal nicht lange überlegen. «Das nächste grosse Ziel ist die Gran Fondo Weltmeisterschaft in Trento», so Jenal. Die stattfindende Radmarathon-Weltmeisterschaft für Masters wird im September im italienischen Trentino ausgetragen. Als Zwischenziel bestreitet Roberto Jenal noch das Rennen von Zürich nach Zermatt im August. Mit 280 Kilometern und 6500 Höhenmeter freut sich Jenal bereits auf die nächste Herausforderung. Wer gedacht hat, dass sich Roberto Jenal nach seinem Saisonhöhepunkt eine Pause gönnt, hat sich wohl getäuscht.

Zufriedene Organisatoren
Eine positive Bilanz zogen die Organisatoren. «Wie im Vorjahr boten perfekte Wetterbedingungen für teilnehmende und zuschauende Radsport-

begeisterte Spektakel pur», heisst es in einer Medienmitteilung. Dank der Neukonzeption mit drei Rennen an drei Tagen konnten sämtliche Teilnehmende alle fünf Pässe bezwingen – Flüelapass, Albulapass, Ofenpass, Forcola di Livigno und Berninapass. 260 Sportlerinnen und Sportler nutzten diese Chance. Als glücklicher Sieger sicherte sich Roman Wiederkehr aus Suhr den ersten Podestplatz der Kombiwertung bei den Herren. Bei den Damen gelang dies Martina Krähenbühl aus Münsingen. Ihre Leistung ist besonders eindrücklich, sie konnte jeweils alle drei Rennen bei den Damen für sich entscheiden.

Larissa Tschenett auf dem Podest
Zusätzliche Wertungen sorgten für weitere Spannung bei den Rennen. Als

Bergkönig und -königin beispielsweise konnten sich Thomas Steiner Hefti und Martina Krähenbühl krönen. Bei dieser Auszeichnung wurden der Prolog und alle Pässe in einem Punktesystem bewertet. Bei den einheimischen Engadiner Fahrerinnen und Fahrern stachen neben Roberto Jenal Larissa Tschenett aus Müstair mit Rang drei und Moreno Florineth aus Ftan mit Platz 33 bei der «la Cuorta» hervor. «Mit dem Verlauf des Rennwochenendes sind wir äusserst zufrieden, wird OK-Präsident Fabian Schorta in der Medienmitteilung zitiert. Mit 1077 Teilnehmerinnen und Teilnehmern habe sich Zernez einmal mehr als Radsport-Mekka ausgezeichnet, meint Schorta rückblickend.

Fabiana Wieser und pd

Die komplette Rangliste gibt es unter: <https://services.datasport.com/2022/velo/engadin/>

42 Kilometer, 2600 Höhenmeter und über zwei Gletscher

Dieses Jahr gewinnt der Italiener Simone Bertini im Rahmen der Bernina Ultraks den Bernina Gletschermarathon, bei den Frauen dominiert die Schweizerin Katja Zwikel. Erstmals konnten die Zuschauer dieses Jahr das Rennen auf einer Leinwand im Pontresiner Zentrum per Livetracking mitverfolgen.

DENISE KLEY

Am Zielbereich auf der Via Maistra in Pontresina: Bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel feuert das Publikum am Samstagnachmittag schwer atmende Läufer an, die sich dem Ziel nähern. Das «Los, los, los» zeigt oft seine motivierende Wirkung, denn die letzten Kräfte werden dadurch scheinbar mobilisiert und zehn Meter vor der Ziellinie wird noch ein Sprint hingelegt, bevor ein Finisher hinter der Ziellinie am Wegrand absitzt und sich erschöpft den Kopf zwischen die Beine legt. Keine Frage, die Bernina Ultraks verlangen den Läuferinnen und Läufern einiges ab. 42 Kilometer Distanz und 2600 Höhenmeter gilt es zu bewältigen, passiert und gequert werden dabei der Morteratsch-



Eine Strecke führte auch dieses Jahr wieder über den Pers- und Morteratschgletscher.

Foto: Mirko Groeschner

und Persgletscher, die Diavolezza, Fuorcla Pisch und die Chamanna Segantini. Die Fans und Zuschauer konnten dieses Jahr sogar das Renngeschehen per Tracking auf einer Leinwand mitverfolgen.

Sprenger auf Platz Vier
Die erste grosse Laufveranstaltung des Engadiner Sommers bildet auch den Auftakt in die Wettkampfsaison. Die Bernina Ultraks zogen 604 Läuferinnen und Läufer aus 30 Ländern an, die auf vier Erwachsenenstrecken an den Start gingen. Den Gletschermarathon dominierte der Italiener Simone Bertini (22 Jahre, Team Scarpa, Sondrio), der mit neuer Streckenbestzeit in 5 Stunden, 7 Minuten und 27

Sekunden gewann und die Konkurrenz inklusive Vorjahressieger Raphael Sprenger (Zürich) in die Schranken wies, der sich dieses Jahr mit dem vierten Platz begnügen musste. Lokalmatador Micha Steiner musste schon in der Frühphase des Rennens aufgeben. Bertini war bei allen Zwischenzeiten auf Siegfürs und verwies den Neuseeländer Ryan Carr mit über acht Minuten Vorsprung auf den 2. Rang (5:16:10 Stunden) vor Ivan Zumbühl (Wolfenschiessen, 5:19:32 Stunden). In der Altersklasse 60 plus gewann der La Punter Roberto Rivola mit 8 Stunden, 38 Minuten und 27 Sekunden. Hervorzuheben ist auch die Leistung des Pontresiner Nachwuchssportlers Luca

Schäfli: Er wurde über die Steinbock-Distanz (17 Kilometer) bester Junior und Overall Dritter.

Schweizerinnen vorne
Bei den Frauen gewann die Schweizerin Katja Zwiker (Bäretswil) in 6 Stunden, 47 Minuten und 19 Sekunden souverän den Gletschermarathon. Zwiker hat sich letztes Jahr gar den Titel der Schluchtenkönigin erlaufen, dies aufgrund der schnellsten Gesamtzeit beim Transruinalta Trailmarathon von Ilanz nach Thusis und beim Transviamala Erlebnislauf, der über 19 Kilometer von Thusis nach Donat führte. Die Österreicherin Jasmin Spiegelberg (Graz, 7:07:31h) be-

legte den zweiten Platz, vor der Schweizerin Sara Bühner (Hofen, 7:07:55).

1400 Höhenmeter, 6,2 Kilometer
Bereits am Freitag gingen die Bernina Ultraks los mit dem Lauf über die mit über 6,2 Kilometern und 1400 Höhenmetern anspruchsvolle GoVertical-Strecke hinauf zum Piz Languard. Bei den Männern gewann Raphael Sprenger in neuer Streckenbestzeit (1:07:51). Bei den Frauen siegte Flurina Bott-Eichholzer (1:13:59). Die hochalpinen Laufstrecken rund um Pontresina führten auch dieses Jahr mitten durch den Erlebnisraum Bernina Glacier, ins Steinbock-Paradies oder hoch hinauf über das Seenplateau des Bündner Hochtals. «Pontresina und das Engadin sind ein fantastisch abwechslungsreiches Trailrunning-Eldorado. Es freut uns ungemein, dass die Ausgabe 2022 der Bernina Ultraks dies mit Bilderbuchwetter im Festsaal der Alpen unterstreichen durfte», so Ursin Maissen, Geschäftsführer von Pontresina Tourismus. Auch Simone Bertini, der diesjährige Sieger neben Katja Zwiker, hat Feuer gefangen und zeigt sich begeistert von der Kulisse. «Die Location ist einfach top! Ich habe die Strecke sehr genossen, viele tolle Menschen getroffen, und es war eine super Erfahrung. Ich werde alles geben, dass ich es auch nächstes Jahr wieder schaffe, an den Bernina Ultraks teilzunehmen.» Die nächste Auflage der Bernina Ultraks findet im kommenden Jahr am 1. und 2. Juli statt.



Mit einem Wheely fährt der dreifache Etappensieger Andreas Seewald über die Ziellinie. Der Samedner Fadri Barandun ist im Aufstieg zu Salastrains noch gut im Rennen. Die letzten vier Kilometer allerdings musste der Pechvogel mit einem platten Hinterreifen fahren.

Fotos: Daniel Zaugg

Souveräner Weltmeister und ein einheimischer Pechvogel

Der dreitägige Engadin Bike Giro von Silvaplana über St. Moritz nach Celerina wurde zur sicheren Beute des deutschen Andreas Seewald. Nach einem tollen ersten Tag klebte am Samedner Mountainbiker Fadri Barandun viel Pech.

DANIEL ZAUGG

Es waren nur noch rund vier Kilometer bis ins Ziel vor der St. Moritzer Reithalle zu fahren, da passierte es. Fadri Barandun, er fuhr für Team «Bernina Sport/Merida», stürzte im Kampf mit dem Ita-

liener Dario Chechi um die fünfte Position. Die paar blutigen Schrammen an den Beinen, die er sich dabei holte, waren das kleinere Übel. Schlimmer hatte es sein Bike erwischt. Beim Sturz in der Abfahrt von Munt San Gian ist beim Hinterrad eine Speiche gebrochen. «Deswegen hat der Reifen dann schnell die ganze Luft verloren», erklärte der sichtlich geknickte Barandun das Malheur im Ziel. Und, um den Schlauch zu wechseln, sei der Sturz schon zu nahe beim Ziel passiert.

Optimaler Start
Dabei fing der dreitägige Wettkampf für den Einheimischen sehr vielversprechend an. Am Freitag fuhr Barandun als strahlender Vierter über die

Ziellinie. «Ich habe aber dabei auch von Defekten der anderen profitiert», ordnete der Biker bescheiden ein und «dann hat es halt auch mich erwischt.»

Zwei Defekte
Erwischt hat es ihn gleich zwei Mal. Denn auch in der zweiten Etappe war er nicht mit viel Fortune unterwegs. «Am Samstag beim Aufstieg zum Suvrettapass hatte ich nicht die allerbesten Beine. Und zu allem Übel hat sich da an einem Blatt beim Zahnkranz ein Zahn verbogen. Beim Fahren in den kleineren Gängen ist in der Folge die Kette ständig gesprungen.» Und so sei es für ihn kaum möglich gewesen, in den zum Teil happigen Steigungen ein hohes Tempo zu fah-

ren. «Da habe ich viel Zeit verloren.» Vorgenommen hatte sich der 24-Jährige bei dem hochkarätig besetzten Rennen einen Platz unter den ersten Fünf. Am Ende reichte es in der Gesamtwertung zum sechsten Schlussrang. Sein Fazit? «Ich habe gesehen, dass ich vor allem in den Steigungen mit den Besten mithalten kann. Das nehme ich für die nächsten Rennen mit. Und es ist ein kleiner Trost, wenn man wegen Defekten und nicht schwacher Leistung sein Ziel nicht ganz erreicht. Trotzdem ...», haderte Barandun. Die nächsten Tage wird Barandun sein Bike für das Training etwas länger als üblich stehen lassen müssen. «Bis Ende Juli muss ich meine Bachelorarbeit abgeben». Danach freut er sich auf das Mehretappen-

Rennen in Ischgl und auf die Swiss-Epic.

Weltmeister gewinnt
An der Spitze war das Rennen am Ende eine ganz klare Sache. Zu stark war Mountainbike-Marathon-Weltmeister Andreas Seewald für die Konkurrenz. Der Deutsche schnappte sich alle drei Etappensiege und damit auch klar den Gesamtsieg. Auf den zweiten Platz gefahren ist mit knapp vier Minuten Rückstand sein Landsmann Sascha Weber. Das Podest komplettierte der Italiener Nicolas Samparisi. Bei den Damen Elite ging der Platz ganz vorne auch ins nördliche Nachbarland. Adelheid Morath gewann vor der Tschechin Milena Kalasova und Landsfrau Bettina Janas.

Walliserin und Berner siegen in Scuol

Paragliding Fast eine Woche lang haben Athletinnen und Athleten in Scuol um den Paragliding-Schweizer-Meistertitel gekämpft. Der 29-jährige Tim Bollinger verteidigte seine Führung aus dem ersten Durchgang und sicherte sich damit seinen zweiten Schweizer Meistertitel im Paragliding. «Für mich ist wichtig, beim Fliegen Spass zu haben, und ich hatte in Scuol Spass!», sagte der Seeländer direkt nach der Siegerehrung. Damit klassierte er sich vor dem erfolgreichen Weltcup-Piloten Dominik Breitingner (Worben) und dem vierfachen Schweizermeister Stephan Morgenthaler (Staffelbach).

Bei den Frauen dominierte die Weltmeisterin Yael Margelisch, sie gewann ihren zweiten Titel. «Dieser Sieg bedeutet für mich, dass ich vorne mithalten

kann, und das gibt mir Vertrauen für die kommende Europameisterschaft», wird die Siegerin in der Medienmitteilung zitiert. Die 31-jährige Walliserin startete bereits an der legendären Montegrapp Trophy 2022 mit dem zweiten Platz in die Saison und zeigte ihre Hochform nun auch in Scuol. Die dreifache Schweizermeisterin Emanuelle Zufferey (Martigny) platzierte sich auf dem zweiten Rang, Viera Schwery (Unterseen) sicherte sich den dritten Platz.

Bei schwierigen Wetterbedingungen starteten 88 Pilotinnen und Piloten an der diesjährigen Schweizer Meisterschaft in Scuol. An den fünf Tagen konnten nur zwei Durchgänge von rund 55 Kilometern durchgeführt werden, welche taktisch sehr anspruchsvoll waren. (pd)

Fussball Dieses Jahr werden gleich vier Camps auf dem Fussballplatz San Gian in Celerina stattfinden. Im Juli ist die belgische Gruppe von Dacospor zu Gast auf San Gian. Gleich im Anschluss kommt das Milan Junior Camp. Dieses Jahr profitieren die Organisatoren vom Fussballmeister-Effekt. Die AC Milan hat kürzlich

Vier Nachwuchs-Camps

die italienische Meisterschaft gewonnen, und dies macht sich bei den Anmeldungen deutlich bemerkbar. Ende Juli werden sich die Trainer von Borussia Mönchengladbach vor Ort befinden. Nach der erfolgreichen Camp-Premiere vom letzten Jahr wiederholen sie ihre Trainings für Kinder. Auch hier sind die

Anmeldungen gestiegen. Deswegen haben die Organisatoren die mögliche Teilnehmerzahl erhöht, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. In der letzten Woche der Schulferien ist natürlich auch das grösste Camp wieder am Start, und zwar das FC Celerina Camp. (Einges.)

www.celerina-fussballcamp.ch

Drei Siege am Trimmis Cup

Karate Die Kyokushinkai-Karate-Engadin-Schule erzielte am Samstag, 18. Juni, beim alljährlichen Trimmiser Cup Erfolge mit mehreren Siegen und einem 12. Gesamtplatz im Turnier. Die Konkurrenten Nando Brunes, Colin Melchior und Zoé Ladewig gewannen alle den ersten Platz in ihren Gruppen. Rodrigo Cardoso,

Christiano Filipe Silva Monteiro und Alec Müller belegten in ihren Gruppen zweite Plätze. Lucas Almeida Morais und Cheryl Melchior gewannen den dritten Platz. Eine besondere Auszeichnung, der «The Spirit of Kyukoshin» ging an den 17-jährigen Aleksandr Smirnov aus Zuoz, der drei Kämpfe in der Kategorie Elite gegen

drei erfahrene erwachsene Konkurrenten absolvierte. Der Trimmiser Cup bringt Menschen aus der ganzen Welt zusammen, die sich im Vollkontakt-Spar-ring messen möchten. Die Kyokushinkai-Schule steht unter der Leitung von Senpai Fernando Marques und trainiert in Zuoz, S-chanf und Ardez. (Einges.)

Intesser ritems da lavur musicalmaing i'l her, oz e daman

In sonda ha gnü lö a Müstair la rapreschantaziun oriunda dal concert «In die Zeit gewoben». Al cumanzamaint da l'istorgia da quista producziun es stat il rumur dals talers da la Tessanda. Creschü landroura nun es be la cumposiziun «Minimal Minima» dimperse amo bler oter plü.

JON DUSCHLETTA

Musica insolita in ün lö insolit – opür, la prova, d’ir cun vuschs experimentalas, cun, tanter oter, cemballo e guitarra electrica in tschercha dal sun e cling da la maschinaria d’ün taler – anzi, da plüs talers. Uschè es pudess resümar la prüma preschantaziun da la cumposiziun moderna «Minimal Minima» da Helena Winkelmann illa producziun da l’Ensemble «Kugelförmigkeit» suot la bachetta da Francesca Gaza, chi ha gnü lö in sonda e dumengia i’l tablà da la Clostra Son Jon a Müstair.

Bundant 150 persunas s’han chatta-das sün invid da la Tessanda Sta. Maria in sonda davomezdi i’l tablà da la Clostra – turmantà d’üna invasiun da muos-chas – per esser perdüta, sco ch’üna simpl’idea s’ha sviluppada in ün concert chi ha attrat dafatta l’interess dal emitor da radio naziunal, SRF Kultur.

Quatter duonnas – ün proget

Dimena, cur cha l’amia da la Tessanda, Margarit Jacobs, ha dudi darcheu üna jada il «tac-tac-tac-tac...» regular cun qual las tessunzas laschan resunar lur talers da lain creond textiliis da qualità superiura, ha ella gnü



La priora da la clostra San Johann, sour Aloisia Steiner nun ha be sport man per cha'ls concerts han pudü gnir sunats i'l tablà da la clostra, dimperse es statta preschainta illa prüma lingia.

fotografia: Jon Duschletta

l’idea, da transmüdar quist ritem da la lavur manuala in musica. Ella e la manadra da gestiun da la Tessanda, Maya Repele, han in seguit incumbenzà a la cumponista e musicista renumnada Helena Winkelmann da Basilea d’intesser il sun da la lavur manuala culla regiun e sia natüra in ün’ouvra musicala.

Winkelmann ha dit schi, tut alloggi per ün’eivna illa suldüm da la Clostra Son Jon e s’ha laschada inspirar dals

suns dals talers illa Tessanda a Sta. Maria e da la Val Müstair insomma. Naschü landroura es l’ouvra «Minimal Minima» cha l’Ensemble «Kugelförmigkeit» – ün proget da stüdi da Francesca Gaza – ha intunà in maniera moderna ed in ün masdügl da stils musicals tanter jazz, musica veglia e contemporana, classica e perfin musica chi algordaiva a soundtracks, cun üna schurma d’instrumentaints sur la lunghezza originala dal toc da 35 minuts.

Francesca Gaza e Ana Cop han contribui lur vuschs, Eleonora Biscevic la flöta barocca, Kira Linn la clarinetta, Adrian King la posauna e Giulio Tanasini la viola tradiziunala da Gamba, Ian-

nis Obiols ha sunà clavaziun e cemballo, Martin Theurillat la guitarr’electricca e Nacho Laguna il lüt «theorbo», Nadav Erlich ha sunà il giün e Mattia Galeotti la batteria. Sco giasts han accompagnà Josué Melendez-Pelaez al cornett, Helena Winkelmann a la gĩa e Maria Morozova-Mélendez a d’ün orgel da s-chaffa l’ensemble «Kugelförmigkeit». Quel unischa musicists da jazz sco eir specialistas e specialists da musica veglia.

Tanter posa e movimaint

Tuots 15 insembel han preschantà i’l rom dal concert «In die Zeit gewoben» eir las duos cumposiziuns coerentas «Erhebung, without motion» e «Fioritura» cha Francesca Gaza ha scrit in-gon. Cumposiziuns chi perscruteschan l’equiliber tanter posa – i’l sen d’interupziun – e movimaint in nouv e vegl timbre da cling. Tenor Gaza lessan las cumposiziuns esser tessüdas grazcha a la configuraziun da tuot l’instrumentari sül palc in ün spazi imaginari e sferic. Ün spazi in qual vain perscrutà – sco simultanamaing – eir scholt il preschaint, il passà e l’avegnir.

Güsta sco cha las tessunzas fan quai sunond «tac-tac-tac-tac...» dūrant lur lavur quotidiana, las muongias di per di i’l silenzi da lur clausura e las muos-chas seccantas – «sum-sum-sum-sum...» – dūrant la premiera i’l auditori. Dimena i’l tablà, tuottavia lur dachasa.

Il concert «In die Zeit gewoben» es gnü registrà da Radio SRF 2 Kultur. I’l linc sül concert sarà publichà apaina cha quel es disponibel sülla pagina d’Internet: www.tessanda.ch.

Talents dal survivor

Savaivat vus, chi dà fluors sün bundant 4500 meters sur mar? Savaivat vus, cha’l salamander d’alps ha la plü lunga portanza dals vertebros? Savaivat vus, chi dà plantas carnivoras illas Alps? Na, alura esa ura da visitar l’exposiziun da stà i’l Center dal Parc Naziunal Svizer a Zerne.

Tuot quistas infuormaziuns ed amo bler dapliüs fats interessants as vain a savair in l’exposiziun actuala «Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tiere und Pflanzen im Gebirge». Il Parc Naziunal Svizzer (PNS) ha dedichà ingon l’exposiziun speciala a bes-chas e plantas indigenas chi vivan in contuorns extremis. L’exposiziun es fabrichada sù sco üna gita sün üna muntogna ed ha divers elementaints interactivs.

Güst tal cunfin da god as vain a cugnuescher il zuonder: Grazcha ad ün lain fich elastic tegna’l oura il pais da plüssas tonnas naiv e surviva uschè eir invierns strets. Ün toc pü insü vers il piz as vain a savair, cha la grassetta d’alp (Alpen-Fettblatt) prodüa ün secret chi attira ad insects. Quels restan alura tachats là e la planta tils po digerir. La planta as nudrescha però eir tras la fotosintesa – l’indschegn da savair digerir bes-chinas ha la grassetta d’alp per savair survivor sün fuonzs cun pacas substanzas nudritivas.

Sper plantas veggan trattadas in l’exposiziun eir da tuottas sorts strategies da survivor da diversas bes-chas. Sün l’otezza d’ün territori da skis as vain a savair, cha la corviglia – sco omnivora – as nudrescha d’inviern da rüts

d’umans o dals rests da mangiar in restorants sün pista. Dimena eir üna strategia per survivor la stagiun la plü crüja e fraida.

In viadi fin sül piz as imprenda eir a cugnuescher amo bleras ulteriusas bes-chas e plantas cun talents straordinaris. Chi chi vöul scuvrir ils «shoo-

tingstars» dal survivor da la natüra otalpina, a quella ed a quel es cusgliada l’exposiziun speciala i’l Center da visitaduors dal PNS a Zerne.

Martin Camichel/FMR

L’exposiziun «Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tiere und Pflanzen im Gebirge» düra fin als 30 october. Ulteriusas infuormaziuns: www.nationalpark.ch.



Grazcha a seis tuber, es la minchületta üna da las prümas fluors chi’s schmacha our dal terrain da prümavaira.

fotografia: Martin Camichel

BRASSWEEK SAMEDAN 2022

MARDI, 5 LÜGL, MARC, 6 LÜGL E GÖ, 7 LÜGL
A LAS 17.00: baselgia reformeda e sela cumünela
Concerts da solists (partecipantAs da la Brassweek)
A partir da las 17.45: Plaz, inscunter da brass da las partecipantas e’ls partecipants, las dozentas e’ls dozents e la populaziun

MARDI, 5 LÜGL A LAS 20.30: baselgia reformeda
Concert cun Gianluca Calise, trumbetta, Fabrice Millischer, posauna ed Elena Vartikian, orgel/clavazzin
A las 22.23: Sulér Restaurant Central
Not da Jazz cun Benny Brown & Band

MARC, 6 LÜGL A LAS 20.30: sela Hotel Bernina
Concert Kühnl Trombone Quartet
Hannes Hölzl, Fabian Kerber, Edgar Manyak, Holger Pfeuffer

GÖ, 7 LÜGL A LAS 20.00: Plaz Samedan*
Concert Austrian Brass Consort
Zieva, ca. a las 21.00: Plaz Samedan*
Festa da Brassweek cun Southbrass Ustaria

VE, 8 LÜGL A LAS 20.00: Plaz Samedan*
Concert finel cullas partecipantas e’ls partecipants e las dozentas e’ls dozents da la Brassweek

SA, 9 LÜGL A LAS 10.00: Plaz e tet dal Mineralbad & Spa (be scha que es süt)
Concert finel cullas partecipantas e’ls partecipants e las dozentas e’ls dozents da la Brassweek Ustaria

A LAS 17.00: baselgia Bever
Concert da bonus cun Frits Damrow, trumbetta, Thomas Brunmayr, tuba ed Elena Vartikian, orgel

VE, 8 LÜGL, DÜRAUNT IL DI: Galaria Riss, exposiziun d’instrumentaints (public) – entredgia libra

in cas da trid’ora: *sela polivalenta
Per tuot ils concerts vela entredgia libra – collecta.
Post d’infumraziun da la Brassweek Samedan
Tourist Information u info@brassweek.com
Infurmaziuns actuelas: www.brassweek.com

ACADEMIA ENGIADINA

BUFFET CRAMPON



Il Festival da la chanzun rumauntscha ho pudieu avair lö suot cundiziuns optimelas. Passa 2500 persunas haun visito l'occurrENZA a Zuoz. In venderdi saira ho gieu lö ün chaunt aviert cun sustegn musical d'üna ghitarra ed üna gĩa (fotografia a dretta). Suotvart las victuras e'ls victuors da la concurrenza da cumposiziun 2022. fotografias: Foto Taisch, Scuol e RTR

Oxigen per la chanzun rumauntscha

Il minz da Zuoz s'ho quista fin d'eivna passeda transmüdo in ün areal da festival: que es gnieu chanto, tadlo e sto in cumpagnia – ün program accompagnant cun occurrenzas e concerts ho pissero cha passa 2500 persunas haun visito il Festival da la chanzun rumauntscha.

Cuort auzn l'avertüra dal Festival da la chanzun rumauntscha ho que in venderdi zievamezdi auncha do ün pitschen temporel. Ma a partir da lo d'eira be auncha ün'ora da pumpa – scu scha'ls organisatuors vessan reservo ils trais pü bels dis da l'an pel festival. Zieva l'avertüra e divers concerts ho in venderdi saira gieu lö la vernissascha dal nouv cudeschin da chaunt da l'Uni-un dals Grischs. Cun ün chaunt aviert i'l Hotel Engiadina ho il prüm di dal festival piglio sia fin.

In sanda bunura s'haun alura las famiglias pudieu participar ad ün lavuratori cul böt d'animer e da promover il chaunt in famiglia. Ün dals highlights dal program da la sanda es però sto l'experiment musical cha Gianna Olinda Cadonau e Ruedi Lutz haun fat al zievamezdi i'l Zuoz Globe. In ün'ura ho il cumponist scrit üna chanzun cul text d'üna poesia da la poetessa rumauntscha. I'l fratemp haun sün diversas plazzas i'l minz gieu lö concerts da furmaziuns rumauntschas.

Üna chanzun nascha
Ün dals böts principels dal festival es dad ingrandir il repertoire da chanzuns rumauntschas. Sper la concurrenza da cumposiziuns – chi ho gieu lö in du-

mengia zievamezdi per quist scopo – es in sanda eir naschida üna chanzun a Zuoz. Ün'ura temp, ün clavazin, üna poesia ed ün cumponist – que d'eiran las premissas da l'experiment cha Gianna Olinda Cadonau e'l cumponist Ruedi Lutz haun fat.

Tuots duos nun haun auncha më fat part d'üna tel'ideja, nu s'haun auzn auncha më vis, ma tuots duos d'eiran fich avierts per la sfida. Gianna Olinda Cadonau ho scu prüm prelet sia poesia. Causa cha Ruedi Lutz nu discuorra rumauntsch, ho'la fat üna versiun tudascha da la poesia. «Eau d'he apost fat üna versiun tudascha, dimena üngüna traducziun dal text. Uschè d'he pruvo da der la listessa atmosfera a la poesia», ho dit Gianna Olinda Cadonau.

In seguit ho il cumponist piglio qualche plets e'ls ho pruvo da der tuns e melodias. Eir il public s'ho pudieu participar activmaing cun tscherner l'atmosfera da la chanzun e cun chanter tschertas passaschas da la nouva cumposiziun. Ruedi Lutz ho cumponeu per mincha strofa da la poesia egnas melodias e las ho notedas directamaing. Grazcha ad ün beamer ho il public pudieu vzair cu cha la partitura nascha.

Chatter las güstas melodias
«Normelmaing suni adüna be sulet in mia chambra a cumpuner. Que es eir per me qualchosa insolit cha tuots guardan tiers», ho dit Ruedi Lutz. El ho adüna darcho declaro che ch'el fo, zieva as ho'l darcho pers i'l muond da las melodias e da la musica. El ho suno e tschercho motivs adatts per la nouva cumposiziun. Gianna Olinda Cadonau ho traunteraint quinto davart sia ispiraziun e sia lavur, il cumponist d'eira i'l fratemp vi da noter la partitura u vi d'adatter il töch. «Hai, quist cò es que»,

as ho adüna darcho udieu a dir al cumponist, sch'el ho chatto üna melodia adattada.

Zieva mincha tact ho Ruedi Lutz pudieu pruver oura cun sustegn dal public musical cu cha la nouva melodia tuna: voul dir cha las partecipantas e'ls partecipants haun let las notas dal beamer e chanto be subit a quatter vuschs. Uschè s'ho zieva 51 minuts furmeda pass per pass üna nouva chanzun. In seguit ho il public auncha pudieu fer dumandas – e Ruedi Lutz ho declaro cu ch'el es gnieu a tschertas melodias. Eir cumbinaziuns da tuns ed armonias per creer üna tscherta atmosfera ho'l declaro.

Ad hoc
L'experiment es gratagio e zieva bundant ün'ura lavur concentrada ho Ruedi Lutz mno il manuscrit illa cuort da la Chesa Robbi. Lo as vaiva drizzo aint Luzius Hassler cun sieu computer ed ün clavazin electronic. Interessentas ed ininteressentas haun gieu la pussibiltad da guardar e tadler cu ch'el scriva giò cul computer manuscrits e tils metta in net. Eir la nouva chanzun ho'l noto. E quart auzn las tschinch as vaiva chatto ün cor ad hoc per la trener. Bundant trais uras zieva cha la chanzun d'eira gnida scritta i'l Zuoz Globe, l'ho il cor rapreschantada sün piazza da scoula.

Dal Globe sün Plaz
La sanda saira ho il muond rumauntsch dal rock e pop gieu concerts i'l Zuoz Globe e pissero per divertimaint per las generaziuns pü giuvnas. Illa baslgia San Luzi haun parallelmaing ils ultims cors auncha gieu lur concerts. Traunter oter ho eir il Cantus Firmus Surselva chanto chanzuns dals Unicats Sweetlinck. Que's tratta da chanzuns notedas i'l 18level tschientiner a Zuoz. Fin aint per la not es aun-

cha gnieu sto da cumpagnieu e chanto illa tenda da festa sün Plaz.

Il grand finel
In dumengia ho alura gieu lö ün cult divin suot l'insaina dal chaunt rumauntsch religios. Zieva gianter sun gnidas rapreschantedas chanzuns da la concurrenza da cumposiziun. Cun ün chaunt cumünaivel ed ün act finel es il seguond Festival da la chanzun rumauntscha a Zuoz alura ieu a fin.

Il comitè d'organisaziun po guardar inavous sün ün festival cun success:

Üna tschinquantina novas cumposiziuns rumauntschas
Avant trais ans, tar la prüma concurrenza a Trun, d'eiran gnidas inoltredas 35 chanzuns. Per la concurrenza da cumposiziun dal seguond Festival da la chanzun rumauntscha dal 2022 ho que do ün grand interess ed üna partecipaziun da record cun 49 cumposiziuns inoltredas.

Üna part essenziela dal festival es sto da promover cumposiziuns novas per cors rumauntschs. Perque ho il comitè d'organisaziun invido a cumponistas ed a cumponists da creer cumposiziuns per inrichir la spüerta.

Quellas cumposiziuns sun alura gnidas valütedas d'üna giuria professiunela e preschantedas düraunt il festival. Eir il public ho pudieu der ün premi per sia chanzun favurita da mincha categoria. Tuot las cumposiziuns as scumpartan süllas seguaintas categorias: 13 chanzuns per cor d'iffaunts, 23 chanzuns per cor maschdo, 13 chanzuns per cor viril.

Las seguaintas cumponistas e'ls seguaints cumponists haun guada-

«Nus essans fich cuntaints scu cha tuot es ieu. Que d'eira ün evenimaint inschmanchabel e que da l'ora no, dal chaunt no e da la cumpagnia no. Cun tuot ils genres cha vaivans cò a Zuoz, vainsa pudieu der darcho ün pöin oxigen a la chanzun rumauntscha», ho dit Curdin Linsel, president dal comitè d'organisaziuns a la fin dal Festival da la chanzun rumauntscha 2022. Il prossem festival varo lö l'an 2025 in Lumnezia, scu cha'd es gnieu dit in dumengia a Zuoz.

Martin Camichel/fmr

gno ün premi i'l ram da la concurrenza:

Cor masdo: 1. premi: Cyrill Schürch (cun la chanzun «Fluras»); 2. premi: Flavio Bundi (cun la chanzun «Ei pluschigna»); 3. premi: Thomas Tschuor (cun la chanzun «O En»)

Premi dal public: Helena Reisp (cun la chanzun «I chatscha di»)

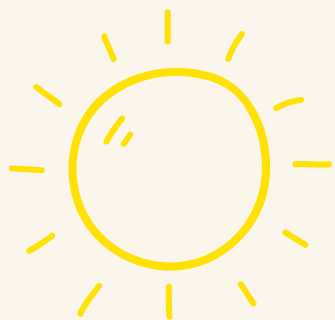
Cor d'iffaunts: 1. premi: Jan van der Roost (cun la chanzun «Miu Minmin»); 2. premi: Cyrill Schürch (cun la chanzun «I chatscha di»); 3. premi: Claudio Simonet (cun la chanzun «Il giat»)

Premi dal public: Nina Mayer (cun la chanzun «Mamma»)

Cor viril: 1. premi: Christoph Cajöri (cun la chanzun «Da capo»); 2. premi: David Lang (cun la chanzun «La prüm'amur»); 3. premi: Flavio Bundi (cun la chanzun «Himni alla primavera»).

Premi dal public: Flavio Bundi (cun la chanzun «Himni alla primavera»)

(fmr/cam)



DIE SCHÖNSTEN Restaurant 2022 Terrassen

Scannen und
abstimmen!



Geben Sie einer der hier präsentierten Terrassen Ihre
Stimme (QR-Code scannen) und Gewinnen Sie mit etwas
Glück einen Wertgutschein von

Fr. 50.- zum Geniessen
auf der Siegerterrasse!



ROMANTIK HOTEL
MUOTTAS MURAGL
MOUNTAIN DINING - SINCE 1907



Aktiv entspannen mit Weitblick auf das
Oberengadiner Seenplateau.
muottasmuragl.ch



MALOJA KULM
BERGHAUS - SINCE 1907



Unsere Terrasse ist bei schönem Wetter
täglich von 9.00 – 19.00 Uhr geöffnet

Herrliche Aussicht und gutes Essen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Oria & Marcello Gervasi
Albergatori

Maloja Kulm Hotel
081 834 19 16 - www.malojakulm.ch



**PENSIUM
CHESA POOL
VALFEX**



Die Sonnenterrasse der Chesa Pool befindet sich am Anfang des
atemberaubenden Fextals und ist umgeben von Natur und Ruhe.
Hier kann man sich ganz und gar entspannen, während man den
wunderschönen Ausblick und unsere vegetarische Küche geniesst.

Pensium CHESA POOL VALFEX
Via da Platta 5 - 081 838 59 00 - www.chesapool.ch

WALDHAUS SILS

A family affair since 1908
★★★★★

La Dolce Vita

Speisen Sie im wunderschönen Lärchenwald und lauschen
Sie den Klängen des Haustrios.

Mittags gibt es Spezialitäten vom Grill sowie diverse
sommerliche Gerichte. Nachmittags versüssen hausgemachte
Eissorten und erfrischende Getränke Ihren Tag.

Bei schönem Wetter täglich geöffnet.



Hotel Waldhaus . 7514 Sils-Maria . T 081 838 51 00
www.waldhaus-sils.ch . mail@waldhaus-sils.ch





Ein echter Geheimtipp für alle Naturliebhaber und Ruhesuchenden ist der Garten der Chesa Salis. Geöffnet ist unser Schmuckstück von Freitag bis Sonntag 12 – 14 Uhr zum Lunch und bis 18 Uhr für Kaffee & Kuchen. Unser Chefkoch Jachen Clavuot verwöhnt Sie mit kulinarischen Highlights. Gerne auch in unserem Restaurant Mittwoch bis Samstags 18 – 22 Uhr.



HISTORIC HOTEL CHESA SALIS
Tel. 081 851 16 16 – www.chesa-salis.ch



In der Alp-Schaukäserei können Sie das alte, traditionelle Käser Handwerk auf dem offenen Feuer miterleben und bei einem reichhaltigen Alp-Brunch, Lunch oder Zvieri-Plättli die hergestellten Produkte gleich selbst verkosten. Geöffnet von Mitte Juni bis Ende September

WWW.ALP-SCHAUKAESEREI.CH
TEL. 081 842 62 73

Alp-Schaukäserei
Morteratsch



CHESA ROSATSCH

Die schönste Terrasse direkt am Inn – Herzhaftes für Leib und Seele, zum Zmittag, Apéro oder Znacht. Durchgehend warme Küche von 12.00 – 21.00 Uhr.

ALLEGRA!
+41 (0)81 837 01 01 – www.rosatsch.ch



OVAVERVA
Hallenbad • Spa • Sportzentrum
St. Moritz

Wir begrüßen Sie gerne zum Frühstück, Mittag-, Abendessen und zwischendurch für Kaffee und Kuchen sowie Apéro im OVAVERVA Bistro mit Terrasse und Blick auf das Bergpanorama. Täglich geöffnet ab 9.00 Uhr

OVAVERVA Bistro
Via Mezdi 17 • 7500 St. Moritz
081 836 61 00 • bistro@ovaverva.ch • www.ovaverva.ch



Clavadatsch
ALPHÜTTE

Alphütte Clavadatsch – ein Juwel am Suvretta Hang
Eine Sonnenterrasse mit atemberaubender Aussicht auf die Berge und die Engadiner Seen – hier verwöhnen wir Sie mit unseren Köstlichkeiten. Grillspezialitäten, Quarkpizokel, Pizza aus dem Holzofen oder ein Glas Wein aus der Bündner Herrschaft – es ist für jeden etwas dabei!

Tel.: +41 81 837 07 07 • www.schweizerhofstmoritz.ch

Das Bild hat das Wort



Eine schöne Föhnmauer im Val Bever.

Foto: Daniel Zaugg

Umbau im Sporthotel abgeschlossen

Pontresina Während der vergangenen 16 Wochen wurde das Sporthotel Pontresina einer umfassenden Renovation unterzogen, der grössten seit Bestehen des Hauses.

«Es war für uns ein riesiges Projekt, das uns von der Planung bis zur Umsetzung über mehrere Jahre intensiv beschäftigt hat», erklärt Nicole Pampel, die das Familienunternehmen seit zehn Jahren zusammen mit ihrem Ehemann führt.

Komfort für die Gäste, frische Farben, einheimische Elemente, ein stimmiges Konzept für ein Wohlfühlen und Ferien in Pontresina – das seien die Anforderungen bei der Renovation der 45 Zimmer gewesen. Zeitgemäss und unter Berücksichtigung der Historie sowie

der vorhandenen Elemente im Hotel sei der Umbau durch Nicole und Alexander Pampel geplant und umgesetzt worden. «Wichtiges Element der Umbauarbeiten war auch das Ziel, dass wir uns gesetzt haben: den CO₂-Ausstoss bis ins Jahr 2022 um 60 Prozent zu reduzieren», erklärt Alexander Pampel. So wären im Laufe der vergangenen zwölf Jahre fast alle Fenster ersetzt worden, alleine im Frühjahr 2022 rund 100 Stück. Des Weiteren sei die Innenisolation verbessert worden. Diese beiden Massnahmen ermöglichten eine CO₂-Reduktion von 30 Prozent.

Per August 2022 werde die optimierte Heizzentrale mit einer durch Lieferverzögerung bedingten Verspätung von über einem Jahr endlich in Betrieb genommen.

Durch die Anbindung der Erdsonden würde eine weitere CO₂-Einsparung fossiler Brennstoffen von 30 Prozent erzielt. Zusammen mit den Massnahmen, die bereits in den Vorjahren umgesetzt wurden, könne das gesetzte CO₂-Reduktionsziel somit sogar noch übertroffen werden.

Mit den jetzt realisierten Arbeiten habe auch der Brandschutz wesentlich verbessert werden können. Nebst einem Vollschutz in allen Zimmern konnten Decken wie Böden gleichermaßen den Brandschutzauflagen entsprechend optimiert werden. Darüber hinaus habe durch diese Massnahme auch eine Verbesserung des Schallschutzes erreicht werden können.

Engadinerstrasse in Zernez wird sicherer

Graubünden Die Regierung genehmigt das Projekt «Künstliche Lawinenauslösung Val Punia» des Tiefbauamts in Zernez und spricht einen Kantonsbeitrag in Höhe von 195 000 Franken. Die Engadinerstrasse ist auf dem Abschnitt östlich von Lavin durch die Lawinenzüge aus dem Anrissgebiet beim Piz Chapisun gefährdet. Aufgrund mehrerer Lawineneignisse wurde der Perimeter im Rahmen des Gesamtprojekts «Künstliche Lawinenauslösung Gonda» (KLA Gonda) ab dem Jahr 2001 bis zum Jahr 2010 mit insgesamt acht Sprengmasten gesichert. Das Anrissgebiet der Lawine in der Val Punia schliesst westlich an den Perimeter des Projekts KLA Gonda an und blieb damals vorerst unverbaut. Diese Lawine löst sich etwas seltener, ist aber nicht minder

gefährlich. Dank der deutlichen Verbesserung des Lawinenschutzes durch die ortsfesten Sprengmasten im übrigen Gebiet und der Erfahrungen der vergangenen 20 Jahre bildet der Prozessraum Val Punia nun die letzte bedeutende Lawinengefahrensstelle entlang der Verkehrsträger im Abschnitt Lavin-Scuol. Die Zielsetzung des vorliegenden Projekts besteht denn auch darin, den Schutz der Engadinerstrasse sicherzustellen. Hierfür wird das Gebiet mit einem Sprengmasten gesichert. Mit der Umsetzung des vorliegenden Projekts können die bestehenden Risiken erheblich reduziert werden. Die Reduktion der Gefahr durch Lawinenniedergänge führt zu einer Erhöhung der Sicherheit der Engadinerstrasse. Die Realisierung ist noch für 2022 geplant.

(staka)

Gastro-Branche feiert Lehrabgänger

Graubünden Am vergangenen Samstag fand die gemeinsame Lehrabschlussfeier von Hotelleriesuisse Graubünden, GastroGraubünden und Hauswirtschaft Graubünden für alle Lehrabsolventen in der Branche statt. Über 450 Besucher sind der Einladung gefolgt. Davon über 100 Absolventen aus den Berufen Kauffrau/Kaufmann, (EFZ), Erweiterte Grundbildung, Hotel-Gastro-Tourismus, Hotelfachmann EFZ, Fachfrau Hauswirtschaft EFZ, Hauswirtschaftspraktikerin EBA, Hotel-Kommunikationsfachmann EFZ, Restaurantfachfrau EFZ, Restaurantangestellte EBA, Köchin EFZ, Küchenangestellter EBA, Diätköchin und EFZ.

«Fachkräfte sind für die Hotellerie und Gastronomie ein wichtiger Erfolgsfaktor. Deshalb spielen die Nachwuchsförderung sowie die Wertschätzung der Lernenden eine immer wichtigere Rolle», heisst es in einer Medienmitteilung.

Deshalb organisierten die drei Berufsverbände in der Arena Kloster für alle Absolventinnen und Absolventen diese gemeinsame Abschlussfeier mit festlicher Übergabe der eidgenössischen Fähigkeits- und Notenausweise und einem gemeinsamen Apéro. Die Festrede wurde von Angela Weibe gehalten, Stipendiatin der Fundaziun Uccelin.

Von den Insgesamt 134 Absolventen schlossen 14 in den Rängen, also mit einer Note von 5,3 oder höher ab. Für diese Leistung wurden die Absolventen speziell geehrt und mit einer Uhr beschenkt. Jahrgangsbeste ist mit der Note 5,8 Hannah Angélique Papritz von der Tschuggen Hotel Group AG.

Aus der Region Südbünden hat es zwei Absolventen im Rang: Michael Graber, Klinik Gut AG, Note 5,5 und Max Spannaus, Grand Hotel des Bains St. Moritz AG, Note 5,3.

(pd)

114 neue Lehrpersonen

Graubünden Am vergangenen Samstag erhielten 114 Kindergarten- und Primarlehrpersonen im Kongresszentrum in Davos in einem feierlichen Rahmen ihr Diplom für den erfolgreichen Abschluss des dreijährigen Bachelorstudiums an der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR) sowie ihr schweizweit anerkanntes Lehrdiplom. 13 Absolventinnen und Absolventen sind nun berechtigt, im Kindergarten zu unterrichten und 101 in der 1. bis 6. Primarklasse.

Ein zweisprachiges Diplom (Deutsch/Italienisch) erhält eine Kindergartenlehrperson sowie 15 Primarlehrpersonen. Ein zweisprachiges Diplom (Romanisch/Deutsch) erhalten drei Kin-

dergartenlehrpersonen sowie 14 Primarlehrpersonen.

In seiner Ansprache beglückwünschte Regierungsrat Jon Domenic Parolini die Diplomandinnen und Diplomanden und überbrachte ihnen zum Schluss seiner Ausführungen folgende Botschaft: «Es ist unter anderem unsere Aufgabe, unsere Schülerinnen und Schüler zu befähigen, das erlernte und verstandene Wissen zur Lösung von Aufgaben und Problemen einzusetzen.»

Der Rektor der Pädagogischen Hochschule Graubünden, Gian-Paolo Curcio, betonte gegenüber seinen künftigen Berufskolleginnen und Berufskollegen: «Sie, geschätzte Diplomandinnen und Diplomanden, haben es in der Hand.

Sie haben sich in den letzten drei Jahren das basale Fachwissen angeeignet, Sie haben in den Praktika bewiesen, dass sie das Wissen in konkreten Handlungen im Unterricht anwenden können.»

Die Musik- und Videobeiträge der frisch gebackenen Lehrerinnen und Lehrer rundeten die Diplomfeier in würdevollem Rahmen ab. Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums an der Pädagogischen Hochschule Graubünden aus der Region sind: Marina Bischoff, Celerina, Sira Crameri, Samedan, Raffaele Greco, Pontresina, Seraina Kaufmann, Ftan, Luana Oswald, Müstair, Flavia Planta, Sent, Gianna Ladina Rutz, St. Moritz, Giulia Sofia Spada, St. Moritz.

(pd)

97 Jahre Erfahrung verabschieden sich



Die Verabschiedeten: Antonio Giacometti, Margrit Wolf, Jürg Keller, Reto Camichel.

Foto: Steivan Planta

Samedan An der Kaufmännischen Berufsschule Oberengadin in Samedan verabschieden sich per Ende des laufenden Schuljahres 2021/2022 drei langjährige Lehrpersonen und die Schulverwalterin in Richtung wohlverdiente Pension. Mit den Pensionierungen der langjährigen Lehrpersonen Jürg Keller, Englischlehrperson (14 Dienstjahre), Antonio Giacometti, Mathematik (25 Dienstjahre) und Reto Camichel, Prorektor, Romanisch, Deutsch und Gesellschaft (36 Dienstjahre) sowie Margrit Wolf, Schulverwalterin (22 Dienstjahre) verlassen vier äusserst erfahrene, wertvolle und geschätzte Mitarbeitende die KBO. Zusammengezählt waren sie während 97 Jahren an der KBO tätig. Die Schulleitung und der Gesamtschulrat bedanken sich herzlich bei den vier Mitarbeitenden im Namen der vielen tausend Lernenden, die von ihnen unterrichtet oder im Sekretariat bedient wurden, und der ge-

samten KBO für den grossen Einsatz, der während der vergangenen Jahre geleistet wurde.

Mit Angela Blaser (Mathematik), Priya Jakob (Englisch), Giulia Parolini (Romanisch) und Annalea Stuppan (Romanisch) begrüsst die Schulleitung die Nachfolgerinnen der drei abtretenden Lehrpersonen und wünscht allen einen guten Start und viel Freude und Erfüllung bei den anstehenden Aufgaben ab dem kommenden Schuljahr. Die Schulleitung bedankt sich herzlich bei Margrit Wolf für die professionelle Einarbeitung ihrer Nachfolgerin Nicole Giger während der letzten Monate. Daniel Ammann, IKA- und Sportlehrperson an der KBO, wurde vom Schulrat zum Nachfolger von Reto Camichel als Prorektor ernannt. Ammann fungiert unter anderem als Abteilungsleiter Detailhandel und leitet die digitale Transformation an der Kaufmännischen Berufsschule Oberengadin.

(pd)



Die Diplomandinnen und Diplomanden aus der Region Südbünden.

Foto: Luzia Schaer/PH Graubünden

Musikalische Reise von Singapur bis nach Böhmen

Die Musikgesellschaft St. Moritz hat am Samstag die Zuhörerschaft mit ihrem Konzert begeistert. Schon das Programm versprach einige musikalische Leckerbissen.

Bereits mit dem ersten Konzertstück «Glory and Triumph» von Hector Berlioz konnte das Publikum am Samstagabend im Konzertsaal des Hotels Laudinella erahnen, in welcher Richtung das musikalische Programm der Musikgesellschaft St. Moritz ging.

Vom Komponisten Jan van der Roost werden die Musikstücke gerne und oft gespielt. So auch das Stück «Singapura Suite». Singapura ist der malaiische Name der Bewohner Singapurs und die Sprache der Eingeborenen. Gute Leistung erbrachten die Musikantinnen und Musikanten im Seemannstanz, im rassigen Bourrée und im Kontrast dazu ein leichtes und ruhigeres Matrosenlied am Schluss.

Mit der Darbietung «Lord of the dance» zeigte die Musikgesellschaft St. Moritz unter der Leitung von Alessandro Pacco, wer der Herr des Tanzes war. Das allgemein bekannte Stück gelang gut, und man spürte förmlich das Tanzen im Stück. Nach dem «Choral and Rock-Out» erfolgte die wohlverdiente Pause.

Tambourengruppe Oberengadin
Die Tambourengruppe Oberengadin (TGO) ist eine Gruppe, welche von den Musikvereinen im Oberengadin getragen wird. Sollten nach den gelungenen Vorträgen Jugendliche interessiert sein, mitzuspielen, so können sich diese bei den örtlichen Musikvereinen melden.



Die Musikgesellschaft St. Moritz hat am Samstagabend zum Jahreskonzert ins Hotel Laudinella in St. Moritz eingeladen.

Foto: Not Janett

Gleich mit einem Paukenschlag begann der Verein den zweiten Konzertteil. Der Komponist Andrew Lloyd Webber hat das im Jahre 1986 uraufgeführte Musical «Phantom of the Opera» in zwei Akten geschrieben, basierend auf dem gleichnamigen Roman von Gaston Leroux aus dem Jahre 1911. Dieses Musical wurde durch den gastgebenden Verein wunderbar interpretiert.

Nach dem «Stockhorn Marsch» von Sami Lörtscher kam das Publikum in

den Genuss von goldigen Hits, welche gut und gerne – diskret natürlich – mitgesummt wurden. Bei manchen Schuhen stellte man einen Taktschlag, wenn auch nicht immer im Takt, fest. Vermutlich kamen da und dort alte Erinnerungen hoch.

Für vier Minuten nach Böhmen
Was wäre die Musikkultur ohne Böhmische- oder mährische Kompositionen? Diese Frage kann der Zuhörer von «Daheim in Böhmen» selbst be-

antworten. Die Polka wurde vom Verein und seinem italienischen Dirigenten gut im Sinne des Komponisten vorgetragen.

Nach der anspruchsvollen Komposition «Adele in Concert» kam die Musikgesellschaft St. Moritz zum letzten offiziellen Stück und zwar, wie es der Titel sagt, zum «Final Countdown».

Dem Publikum wurde ein gelungenes und abwechslungsreiches Konzert geboten. So durfte sich der Diri-

gent zufrieden vor dem zahlreichen Publikum verneigen und seine Wertschätzung zeigen.

Not Janett

Wer den QR-Code scannt, kann das Video zum Konzert der Musikgesellschaft St. Moritz unter der Leitung vom Dirigenten Alessandro Pacco, anschauen.



Musikalischer Hochgenuss ukrainischer Art



Das Orpheus Ensemble aus Lemberg begeisterte in St. Moritz, Sils, Silvaplana und in Bondo.

Foto: Ursula Dotti

Konzertwoche Vor drei Jahren sollte im Engadin eine Konzertwoche mit dem Orpheus-Ensemble von Lemberg/Lwiw stattfinden. Alles war geplant, die Lokalitäten reserviert. Doch dann kam die Pandemie und durchkreuzte die Pläne, und das für zwei Jahre. Noch niemand ahnte damals, in welchem Zusammenhang uns die Ukraine auch noch beschäftigen würde.

In diesem Jahr sollte die Konzertreihe endlich durchgeführt werden können. Nach dem Beginn des Krieges war plötzlich wieder alles infrage gestellt. Das Orpheus-Ensemble besteht aus acht Musikern. Wie sollten sie ausreisen dürfen? Doch die Organisatorin Barbara Bischoff und ihr Team liessen sich nicht beirren. Dankenswerterweise hielten alle Verantwortlichen die geplanten Veranstaltungsorte weiter für Orpheus reserviert, und das Wunder geschah. Anfang Juni bekamen die Musiker die mündliche Zusicherung

für die Ausreise, und einen Tag nach der schriftlichen Bestätigung bestiegen die Künstler ihre Autos und reisten von Lemberg und der Ostfront der Ukraine in die Schweiz.

Am 25. Juni fand das erste Konzert in St. Moritz statt, darauf folgten Aufführungen im Hotel Waldhaus Sils, in der Kirche Silvaplana, im Hotel Castell, im Fextal und schliesslich in der Kirche Bondo. Und man darf sagen, dass jeder, der eines ihrer Konzerte besuchte, begeistert war. Diese Klangfülle, diese fantastischen Stimmen, vom «Rebroffschen» Bass bis zum höchsten Tenor. Ein Klangteppich von einmaliger Intensität. Das Programm war sehr vielfältig und beinhaltete orthodoxe Gesänge, ukrainische Volkslieder, Liebeslieder und Lieder in anderen Sprachen. Auch Wiegenlieder wurden gesungen, und diese waren ganz speziell all den Kindern, die in einem Kriegsland leben müssen, gewidmet. Als sie dann noch

das romanische Lied «Dorma bain» darbrachten, rührte das zu Tränen.

Dabei kam man nicht nur zu einem Hörgenuss, die Sänger verfügen neben ihren wunderbaren Stimmen auch über schauspielerische und komödiantische Talente. So konnte man richtig mitleben, man ritt durch die Karpaten, durchlitt Liebesschmerz, zog in den Kampf oder fuhr mit einer venezianischen Gondel. Es war eine Freude zu sehen, mit welcher Leidenschaft die Sänger in ihrer Musik aufgingen.

Die Orpheusgruppe hat den Zuschauern viel Genuss bereitet, und es erfreut, dass diese Woche im herrlichen Engadin für sie tiefes Glück bedeutete, müssen sie doch nach dieser Tournee wieder in eine andere Welt zurückkehren. Man kann nur hoffen, dass auch für sie die Welt wieder besser wird und man sie in einem nächsten Jahr wieder bei uns hören dürfen.

Ursula Dotti

Mit der EP/PL ans Festival da Jazz

Gewinner Es ist wieder «Festival da Jazz»-Zeit in St. Moritz! Und die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat zwei Mal zwei Tickets für das Konzert von «Ranky Tanky» im Dracula Club in St. Moritz verlost. In den Südstaaten der USA gibt es nicht nur viele pikant gewürzte Speisen wie Eintopfgerichte, sondern es gibt auch etliche musikalische Genres, die fein zusammengerührt und schön scharf sind. Dazu zählen auch die souligen Gutbucket-Songs der Gullah-Kultur, die durch die Sklaverei von Westafrika nach Amerika gelangten (zum Beispiel «Kum Bah Yah»). Gullah bedeutet «ein von Gott gesegnetes Volk». Die Band Ran-

ky Tanky ging in Charleston, South Carolina, aus einem konventionellen Jazz-Quartett hervor: Nach der Auseinandersetzung mit den starken Gullah-Roots und dem Zusammenschluss mit der charismatischen Vollpower-Sängerin Quiana Parler schlug man mit grossem Erfolg einen neuen Weg ein. Das Konzert findet am Samstag, 16. Juli, um 21.00 Uhr im Dracula Club statt. Die glücklichen Gewinner des «Engadiner Post/Posta Ladina»-Leserwettbewerbs sind: Marlies Winkler aus Celerina und Guido Locher aus Sils. Wir wünschen ihnen viel Spass und Freude am Konzert von «Ranky Tanky».

(ep)

Steine, die Freude machen sollen

St. Moritz Wer Anfang Juli um den St. Moritzersee und in der Region Hahensee, Lej Zuppo, Lej Nair spazieren geht, wird mit etwas Glück zum glücklichen Finder eines bunten Steins. Die Klassen 3a und 3b der Gemeindeschule St. (Moritz haben mit viel Freude und Motivation 31 Steine verschiedener Grössen und Formen bunt angemalt und in den besagten Regionen ausgelegt.

Wer solch einen Stein findet, darf ihn behalten, neu verstecken oder auch nach einer Zeit im heimischen Garten wieder weiter auf seine Reise schicken. Die Kinder freuen sich über ein Foto und Fundort ihres Steines. Das Foto kann per Mail an «steinfund@schule-stmoritz.ch» gesendet werden. Bei einigen Steinen informiert alternativ ein QR-Code, was mit dem Stein gemacht werden kann. Die Klassen hoffen, mit

dieser Aktion möglichst vielen Menschen eine Freude zu machen und freuen sich auf Rückmeldungen und Berichte über Sichtungen.

(Einges.)



Die bemalten Steine der St. Moritzer Drittklässler.

Foto: z.Vfg



Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamues-ch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Abwasserentsorgung: Anschlussverfügung Spinas/Val Bever



Bever An der Sitzung vom 13. Juni 2022 hat der Gemeindevorstand folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Bildung, Landwirtschaft und Abwasser: Abwasserentsorgung: Anschlussverfügung Spinas/Val Bever:

An der Gemeindeversammlung vom 28. April 2022 stimmte der Souverän der Übernahme der Wasserver- und Abwasserentsorgung in Spinas/Val Bever zu und erklärte diese zur öffentlichen Aufgabe. Mit dem Entscheid wurde der Erhebung einer Anschlussgebühr von 2.2 % gemäss zu erlassender Anschlussverfügung der Gemeinde für die Abwasserentsorgung einstimmig zugestimmt. Der Gemeindevorstand erlässt eine Anschlussverfügung an die neue Abwasserklärungsanlage Spinas für die Gebäude in Spinas/Val Bever.

Finanzen, Sozialwesen und Gesundheit: Kopiergeräte: Offerten für Neuabschluss/Vertragsverlängerungen: Die beiden Mietverträge für die Kopiergeräte (Schule und Verwaltung) sind mit einer Vertragsdauer von 60 Monaten laufen ab und wurden entsprechend fristgerecht gekündigt. Aufgrund der Kündigung wurde mit der Gemeinde Kontakt aufgenommen und ein Nachfolgeprodukt unterbreitet. Um zu einer Vergleichbarkeit zu gelangen,

wurde auch ein anderer Anbieter eingeladen. Nachdem die beiden bestehenden Kopiergeräte seit fünf Jahren einwandfrei laufen, wird einer Vertragsverlängerung um 24 Monate zugestimmt. Die Kosten fallen dadurch zwar etwas höher aus als der Entscheid für ein Konkurrenzprodukt mit einer Neubeschaffung, der Gemeindevorstand entscheidet sich aber für ein ressourcenschonendes Vorgehen bei etwas höheren Kosten.

Tourismus, Abfallentsorgung, Polizei und übrige Dienste: Erlass einer neuen Bussenverordnung: Die Kapo Graubünden teilte bei einer Information an den Gemeindeverwalter mit, dass die Ordnungsbussenverordnungen der Gemeinden einer Überarbeitung unterzogen werden müssen. Die Gründe dafür sind die eingeführte elektronische Bussenausstellung, womit eine Vereinheitlichung der Übertretungen in den einzelnen Gemeinden notwendig wird, in denen die Kantonspolizei Gemeindepolizeidienste ausführt. Die OBV der Gemeinde musste nur geringfügig angepasst werden, wurde aber für eine bessere Lesbarkeit übersichtlicher gestaltet. Die neue OBV wird genehmigt und in Rechtskraft gesetzt.

Kredit Fr. 1000 für kulinarische Dorfführung: Im Herbst 2022 sollen in Bever zwei kulinarische Dorfführungen

angeboten werden. Der erste Termin am 14. September 2022 fällt in die zweite Woche des Gesundheitsfestivals «Vival» und passt bestens zum Schwerpunktthema in der zweiten Festivalwoche, in der gastronomische Angebote im Vordergrund stehen. Der zweite Termin am 12. Oktober 2022 fällt in die Zeit der Herbstferien. Der Gemeindevorstand beschliesst, dem Antrag für einen Beitrag von maximal Fr. 1000 an eine kulinarische Dorfführung zuzustimmen.

Beiträge CCH Zuoz und St. Moritz: Die Veranstalter des CCH Zuoz und St. Moritz haben wie üblich Beitragsgesuche für die Pferdesportveranstaltungen eingereicht. Die Pferdesportveranstaltung in Zuoz wurde jeweils mit Fr. 250, diejenige in St. Moritz mit Fr. 862 (letztes Jahr) unterstützt. Der Gemeindevorstand beschliesst, einen Beitrag für den CCH Zuoz von Fr. 250, der Event in St. Moritz wird für dieses Jahr nicht unterstützt.

Verwaltung, Planung, Forst, Umwelt, Wasser:

Wahl von Chasper Bisaz als LNB: Der Gemeindevorstand nimmt Kenntnis, dass Chasper Bisaz die Ausbildung als lokaler Naturgefahrenberater mittlerweile abgeschlossen hat. Da dieser auf 1. Januar 2023 die Funktion des Werkmeisters antritt, wird Chasper Bisaz als

LNB der Gemeinde Bever gewählt. Bever verfügt somit über drei ausgebildete LNB, womit die Stellvertretung immer gewährleistet ist.

Wahl von Graziella Ramponi Najai als Hortnerin ab Schuljahr 2022/23: Die bisherige Hortnerin hat ihre Anstellung auf Ende des Schuljahres 2021/2022 gekündigt. Graziella Ramponi Najai wird als neue Betreuerin (Hortnerin) der Gemeindeschule Bever auf das Schuljahr 2022/23 gewählt.

Traktandenliste/Botschaft zur Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2022: Am 23. Juni 2022 findet die nächste Gemeindeversammlung statt. Die Traktandenliste präsentiert sich wie folgt: Begrüssung/Traktanden/ Wahl Stimmzähler, Protokoll vom 28. April 2022, Wärmeverbund Bever: Grundsatzbeschluss, Kredit Fr. 35'000 neue Stromzuleitung Alp Spinas, Varia.

Der Gemeindevorstand nimmt kleinere Änderungen in der Botschaft direkt vor und verabschiedet diese zusammen mit der Traktandenliste zuhanden der Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2022.

Offerte Kommunikationskonzept Gewässerperle PLUS: Der Gemeindevorstand nimmt Kenntnis vom Kommunikationskonzept für die dynamische Besucherlenkung der Gewässerperle PLUS der Gemeinden Bever und La Punt.

Dieses wurde durch Reto Locher und Robert Rivola erstellt und nimmt Bezug auf dasjenige am revitalisierten Inn und an den Gewässerperlen Plus Beverin und Chamuera. Das Konzept wird durch den Gemeindevorstand vorbehaltlich der Zustimmung durch die Gemeinde La Punt Chamues-ch mit Korrekturen genehmigt.

Vaidrina: Projektantrag: Die Gammeter Media AG hat mit Schreiben vom 8. Juni 2022 Bezug auf die Präsidentenkonferenz genommen und eine Offerte «Vaidrina» und Upgrade «info» auf engadin.online eingereicht. Die «vaidrina plus» fördert den Informationsaustausch innerhalb der Region und deren Gemeinden und wird modular, ähnlich einem Dashboard, zusammengestellt und entsprechend den Gemeindeprofilen konfiguriert und nach Bedarf erweitert. Die Projektkosten betragen für die Gemeinde Bever Fr. 1730. Die Grundgebühr Maintenance «vaidrina plus» beträgt Fr. 2000 pauschal pro Jahr und entfällt, wenn dieses Projekt nicht umgesetzt wird. Die jährliche Grundgebühr von Vaidrina würde bei Fr. 1500 verbleiben (Bever ist bisher nicht dabei). Dem Projektantrag der Gammeter Media AG mit Fr. 1730 zu Lasten der Gemeinde Bever für die Entwicklung von «vaidrina plus» wird die Zustimmung erteilt. (rro)

Bis 2050 keine Treibhausgase mehr emittieren



La Punt Chamues-ch Gemeindebericht Juni 2022:

Baurechtsvertrag InnHub AG: Dr. iur. Rainer Metzger hat den Baurechtsvertrag zwischen der Gemeinde und der InnHub AG, welcher an der Gemeindeversammlung vom 12. April 2019 genehmigt worden ist, an den Quartierplan Truochs/La Resgia angepasst. Das selbstständige und dauernde Baurecht zu Lasten der Liegenschaft Nr. 458 umfasst die ganze Fläche des belasteten Grundstücks im Ausmass von 2931,8 m². Die Baurechtsgeberin räumt als Grundeigentümerin zu Lasten von Liegenschaft Nr. 458 der Baurechtsberechtigten das Recht ein, auf dem Baurechtsgrundstück die von Lord Norman Foster geplante Überbauung InnHub zu erstellen, dauernd beizubehalten und gemäss den öffentlich-rechtlichen Bestimmungen der Gemeinde La Punt Chamues-ch als Innovationszentrum zu nutzen. Das Baurecht wird für die Dauer von 60 Jahren eingeräumt. Es beginnt mit der Eintragung des Vertrages im Grundbuch.

Der Gemeindevorstand ist mit dem vorliegenden Entwurf ohne Änderungen einverstanden. Dieser kann daher der InnHub AG zur Prüfung und Stellungnahme unterbreitet werden.

Machbarkeitsstudie Wärmeverbunderweiterung: Die Gemeinde La Punt Chamues-ch hat die Klima- und Energiecharta unterzeichnet und möchte bis 2050 keine Treibhausgase mehr emittieren. Anhand einer Bilanzierung und jetzt noch einer Energieplanung wurde der aktuelle Energieverbrauch respektive Wärmebedarf erhoben und es wurden Massnahmen abgeleitet. Ziel des Energieplans ist es, möglichst alle fossilen Heizungen durch erneuerbare Lösungen zu ersetzen. In La Punt Chamues-ch hat die

Energie 360 einen Grundwasser-Wärmeverbund für die neue Überbauung Truochs La Resgia erstellt und sämtliche umliegenden kommunalen sowie weiteren Gebäude angeschlossen. Im Rahmen der Energieplanung und der Planung für die Sanierung der «Via Cumünela» vom Gemeindehaus bis zum Dorfplatz hat sich gezeigt, dass ein Energieverbund entlang dieser Strasse unter Anbetracht der Wärmedichte prüfenswert ist. Für die Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie werden die Leistungen im Zeitaufwand vom Büro Amstein + Walther AG, Zürich offeriert. Die Offerte wird genehmigt und der Betrag von CHF 25'500.-- freigegeben.

Generelle Wasserversorgungsplanung GWP: Die Gemeindevorstände der La Plaiv haben eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche das Wassermanagement der Region La Plaiv überprüfen soll. Es soll ein Grobkonzept mit einer Bestandsaufnahme, einer Bedürfnisabklärung sowie Lösungsvorschläge erarbeitet werden. Bevor dieses Grobkonzept erarbeitet werden kann, sind die einzelnen Gemeinden aufgefordert worden, die Grundlagen auf den neuesten Stand zu bringen. In La Punt Chamues-ch wurden die Grundlagen/Dokumente überprüft und folgendes festgestellt:

- Die Gemeinde ist bezüglich Wasserversorgung gut aufgestellt. Die vorgeschlagenen Massnahmen aus dem GWP 2006 wurden alle realisiert (Erstellung Pumpwerk, Sanierung Brunnenstuben etc.).
- Die Gemeinde La Punt Chamues-ch verfügt über genügend Trinkwasser in sehr guter Qualität.
- Alle Daten der Wasserversorgung sind auch in digitaler Form vorhanden.
- Einzig das GWP ist nicht aktuell und sollte auf den neusten Stand gebracht werden.

Der Vorstand ist der Ansicht, dass die Generelle Wasserversorgungsplanung GWP aktualisiert werden sollte. Somit wäre bezüglich Wasserversorgung alles aktuell und auf dem neuesten Stand. Der Gemeindevorstand beschliesst, die Erarbeitung des GEP ohne Optionen für max. CHF 29'500.— vom Ingenieurbüro K. Lienhard, Buchs, erarbeiten zu lassen.

Neuregelung der kantonalen Wildschutzgebiete: Das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden unterbreitet die Wildschutzgebiete, die auf Gebiet der Gemeinde La Punt Chamues-ch oder daran angrenzend ausgeschieden werden sollen und ersucht um eine Stellungnahme dazu bis zum 30. Juni 2022. Die Wildschutzgebiete werden

nach Art. 28 des kantonalen Jagdgesetzes von der Regierung in der Regel für die Dauer von fünf Jahren festgelegt. Dabei sind die Territorialgemeinden und die an das Wildschutzgebiet angrenzenden Territorialgemeinden anzuhören. Die letzte Revision der Wildschutzgebiete wurde im Jahre 2016 vorgenommen. Die Grundsätze, die bei der Festlegung der Kantonalen Wildschutzgebiete angewendet wurden, sind ausführlich dargelegt. Diese haben sich in den drei zurückliegenden Bannperioden 1998–2021 grundsätzlich bewährt. Ein zentrales Anliegen ist es, über eine gute Sommerverteilung mit der Hochjagd im September den Hauptteil des Hirschabschlusses zu erreichen.

Der Gemeindevorstand hat gegen die sechs unsere Gemeinde betreffenden Wildschutzgebiete keine Einwendungen und stimmt den vorgesehenen Massnahmen zu. Dies auch gestützt auf die Stellungnahmen des Revierforstamtes und der Jägersektion Droschlöng.

Diverse Beiträge:

- Concours Hippique in Zuoz
- Buch «Las melodias dals randolins» von Jachen Erni
- Maturazeitung Abschlussklasse Academia Engiadina
- Sommer Concours Hippique St. Moritz
- Kripo Kindermalmbuch
- Zeltfest der Giuventüna La Punt Chamues-ch. (un)



Die Gemeinde La Punt Chamues-ch hat die Klima- und Energiecharta unterzeichnet.

Foto: Daniel Zaugg

AZ 7500

109. Jahrgang

Nr. 79 Dienstag, 9. Juli 2002

Engadiner Post

POSTA LADINA

Heute mit Beilage
Swiss Power
Gigathlon

Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf und des Kreises Oberengadin

Aktuell

Pontresina mit schwarzen statt roten Zahlen

Noch bis zum Jahre 2003, eventuell auch 2005, rechnete die Gemeinde Pontresina nach dem Bau des Kultur- und Kongresszentrums Rondo mit roten Zahlen. Nun stellen sich diese Prognosen schon zum zweitenmale als zu pessimistisch heraus. 2001 hat Pontresina wie schon 2000 erneut schwarze Zahlen geschrieben. Und wie schon im Vorjahr sind es ausserordentliche Steuererträge, welche zum besseren Ergebnis geführt haben. **Seite 3**

Riesenandrang an den Tagen der offenen Tür bei der Rega

2002 ist die Institution Schweizerische Rettungsflugwacht Rega ein halbes Jahrhundert alt geworden. Den 50. Geburtstag feiern die Rega-Basen mit Tagen der offenen Türen. So war es am Wochenende in Samedan, wo gegen 5000 Besucher den Ambulanzjet, die Helis, oder anderes Interessantes begutachten wollten. Da vermochte selbst das schlechte Wetter vom Samstag nicht abzuhalten. **Seite 3**

Glanzvolle Premiere der Oper «La Finta Giardiniera»

Es gehört zum Konzept der Engadiner Opernfestival-Initiativen, unbekannte Werke berühmter Komponisten aufzuführen. Diesmal hat man sich auf «La Finta Giardiniera» geeinigt, eine Oper des damals 19-jährigen Wolfgang Amadeus Mozart. Diese am letzten Samstag über die Bühne im Badrutt's Palace-Hotel gegangene Premiere hatte Grösse. Die Atmosphäre im Saal war zauberhaft. **Seite 5**

I lavuran darcheu al simposi da sculpturas in lain a Sur En

Per l'ottavla jada han lavurà 12 artistas ed artists a Sur En a crear sculpturas in lain. Quist simposi internaziunal ha l'ò da stà sùn l'areal dal camping e vain organisà da Wolfgang Bosshardt e Jean Badel. Ün'eivna a l'inlunga han lavurà ils sculptuors vi da lur obras. Il material da lavur d'eira lain da larsch da la region. Daspò dumengia sun expostas quellas sper las tendas e las rulottas dals giasts dal camping. **Pagina 8**

Metter l'accent sün las bunas relaziuns sur cunfin

Cun la vernissascha dal cudesch davart 350 ons libertà in Engiadina Bassa han cumanzà las festivitäts da commemoraziun. Cha cuntrari a la festa d'avant 50 ons as vögla quista jada metter l'accent sün las bunas relaziuns sur cunfin, esa gnü dit. Il cudesch es gnü scrit dal püt da vista dad ün istoriker indigen, da Paul Eugen Grimm da Ftan, e dad ün istoriker austriac, da Christoph Haidacher da l'Archiv dal stadi dal Tirol a Puntina. **Pagina 9**

Geharnischte Proteste gegen Fast-Food-Pläne in St. Moritz

Ein McDonald's auf Corviglia?

Konkret ist zwar noch gar nichts, doch der Aufruhr ist da: Der «Flirt» des Corviglia-Restaurantpächters mit McDonald's hat in St. Moritz heftige Diskussionen ausgelöst.

skr. Die Fast-Food-Kette McDonald's ist weltweit ein Begriff. Kaum ein Kind, das die Produkte des Riesen aus der System- und Markengastronomie nicht kennt. In der Schweiz ist McDonald's in praktisch sämtlichen Städten präsent, dazu an Autobahnen, grossen Kreuzungen oder Ferienorten wie beispielsweise Zermatt und Davos.

St. Moritz ist ebenfalls weltweit bekannt. Kein Wunder also, dass das Fast-Food-Unternehmen seit Jahren seine Fühler auch ins Oberengadin ausgestreckt hat. Frühere McDonald's Bemühungen, so beispielsweise beim alten Coop-Gebäude in St. Moritz-Bad oder auch in St. Moritz-Dorf fruchteten bisher nichts, Verhandlungen verliefen ergebnislos, oder stiessen frühzeitig auf (zu) grosse Opposition.

«Wir sind klar dagegen»

Seit einiger Zeit sorgen nun erneute McDonald's Pläne für heisse Diskussionen bei St. Moritzer Einheimischen und Gästen. Hoch oben auf Corviglia soll McDonald's in den Bergrestaurant-Räumlichkeiten Einzug halten. Zumindest ist das die grasierende Annahme bei den meisten Debattierenden im Tal. Und da regt sich die Opposition deutlich: «Wir sind klar dagegen. Es geht doch nicht, dass St. Moritz ein Clean Energy-Projekt forciert und gleich daneben einen McDonald's installiert», meint Maja



Die Bergstation Corviglia mit den Restaurationsräumen. Die Verhandlungen des Pächters Reto Mathis mit McDonald's Schweiz haben in St. Moritz einigen Wirbel ausgelöst.

Foto: archiv ep

Bonetti vom Hotel Sonne in St. Moritz-Bad. Und Hotelier Sigi Aspöckl (Monopol) bemängelt, dass es keine klare Information über die Art der McDonald's Pläne auf Corviglia gebe. Und sagt zudem: «Ein McDonald's passt nicht zum Image von St. Moritz». Andere äussern sich dahingehend, dass man nicht «die Qualität pushen» und dann den Gästen ein Fast-Food-Restaurant mit Karton- und Plastikgeschirr anbieten könne.

Geschirr statt Karton?

Persönlich Mühe mit der Ansiedlung eines McDonald's auf Corviglia hat auch der St. Moritzer Kurvereinspräsident Hugo Wetzel. Offiziell will er allerdings noch keine Kurvereins-Stellungnahme abgeben, bevor nicht die heute Dienstag stattfindende Markenratsitzung vorbei ist. Andererseits hält auch Hugo Wetzel fest: «Ein McDonald's widerspricht der qualitativen Ausrichtung von St. Moritz».

Bei McDonald's in Crissier, war Urs Hammer, Direktor Schweiz, für eine Stellungnahme zum Projekt St. Moritz nicht erreichbar. Bestätigt wurden Verhandlungen von McDonald's mit der Mathis Food Affairs von Reto Mathis. Dieser ist Pächter der Restaurationsbetriebe auf Corviglia. Eigentümer dieser sind die der Gemeinde gehörenden St. Moritzer Bergbahnen. Und sie haben bei einer effektiven Konzeptänderung das letzte Wort. Vizepräsident Marco Pitsch bestätigt auf Anfrage, dass die Kommission mit dem Vorhaben McDonald's auf Corviglia konfrontiert worden sei. Und man habe darüber heftig diskutiert. Vor allem das Wegwerfgeschirr behage den Bergbahnen gar nicht. «Wenn schon, dann müsste das Ganze auf normalem Geschirr und nicht auf Karton serviert werden», hält Pitsch fest. Ausserdem stelle sich für die Kommission die Frage schon, ob ein McDonald's das Richtige sei. Fakt bleibe jedoch die Tatsache, dass

das Angebot auf Corviglia im Hochpreissegment gut sei, hingegen im niedrigeren Bereich gar nicht.

Marco Pitsch stellt klar, dass die Bergbahnen ihr «Okay» zu den Plänen noch keineswegs gegeben hätten. Zuerst müssten verschiedene Abklärungen erfolgen, so vor allem auch in Bezug auf den anfallenden Abfall. Corviglia-Pächter Reto Mathis seinerseits verweist darauf, «dass noch gar nichts unterschrieben sei.» «Wir sind in Verhandlungen», meint er. Und relativiert zugleich die laufenden Diskussionen im Tal. Das grosse «M» von McDonald's auf Corviglia sei im Konzept gar nicht vorgesehen. Es gehe in erster Linie um einen «Shop im Shop», das heisst, McDonald's Produkte wie Hamburger und Cheesburger würden innerhalb des Self Service an einer einzigen von mehreren Essens-Ausgabenstellen angeboten. Von «einem McDonald's auf Corviglia» könne daher keine Rede sein.

«Das grosse 'M' kommt nicht»

Zuerst habe man die Integrierung des Fast-Food-Konzeptes in der Aussenbar in Erwägung gezogen, sei aber davon abgekommen. Nun wolle man das Angebot in die Restaurant-Selbstbedienung einbeziehen. Die Corviglia-Restaurationsbetriebe würden daher keineswegs zum normalen McDonald's Lizenznehmer. «Das grosse 'M' kommt nicht», sagt er nochmals.

Die neuen Gastronomiepläne auf Corviglia sind im Übrigen schon seit einiger Zeit in Vorbereitung. Zuerst habe er den Hotelierverein mit der Idee konfrontiert, dann auch den Kurverein St. Moritz orientiert, sagt Gastronom Reto Mathis. Und meint selber: «Natürlich ist das Konzept provokativ.» Auf der einen Seite setze er im bedienten Restaurant auf Gourmetküche, andererseits solle es nun auch Fast-Food bei ihm geben.

Auf die Frage, ob McDonald's selbst bei einem reduzierten Angebot und dem Fehlen des grossen «M» auf Corviglia Ja sagen würde, ist zurzeit keine Antwort zu erhalten. Dieser Entscheid ist offen, angesichts der bisherigen Praxis bei der Fast-Food-Kette allerdings wenig wahrscheinlich.

GRAUBÜNDEN

Arbeitslosigkeit im Juni 2002 bei 1,3 Prozent

(ep) Im Juni verzeichnete der Kanton Graubünden 1187 Arbeitslose, was einer Arbeitslosenquote von 1,3 Prozent entspricht. Gegenüber dem Vormonat ist die Arbeitslosenzahl um 255 Betroffene gesunken.

Zusätzlich wurden 1031 nichtarbeitslose Stellensuchende registriert. Zu den nichtarbeitslosen Stellensuchenden gehören Personen, welche an Weiterbildungs und Beschäftigungsmassnahmen teilnehmen oder Zwischenverdienstarbeit leisten sowie jene, welche lediglich die Vermittlungsdienstleistungen der regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Anspruch nehmen. Die Zahl der nichtarbeitslosen Stellensuchenden ist gegenüber dem Vormonat um 48 Betroffene angestiegen.

Von den 1187 Arbeitslosen waren 580 Frauen und 607 Männer. Die höchsten Arbeitslosenzahlen verzeichneten das Gastgewerbe (304), der Handel (154) und das Baugewerbe (70).



Die Swisspower Gigathleten sind unterwegs

skr. Am Montag hat in Yverdon-les-Bains der Swisspower Gigathlon, die härteste Ausdauerprüfung für 163 Singles und viele Mannschaften begonnen. Insgesamt absolvieren 9800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzelne Tagesstrecken oder die gesamte Distanz über 1500 km in jeweils fünf Tagesdisziplinen. Übermorgen Donnerstag ist Samedan Etappenort des Swisspower-Gigathlons. Erreicht wird der Oberengadiner Hauptort von Locarno über Tenero (Schwimmen), Bellinzona (Inline-Skates), San Bernardino, Splügen, Chiavenna, Castasegna (Rennrad), Maloja (Bike). Die letzten 20 km vom Passdorf nach Samedan gilt es zu laufen. Auf dem Flugplatz Samedan treffen die ersten Teilnehmer ab 15.00 Uhr ein, die letzten um Mitternacht. Am Freitag, 12. Juli, ist zwischen 6.00 und 7.00 Uhr morgens Start zur fünften Etappe die über den Scaletta-Pass nach Frauenfeld führt. **Foto: Keystone**

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post

POSTA LADINA



Dienstjubiläen

Gratulation Im Gesundheitszentrum Unterengadin in Scuol kann Susi à Porta auf 40 Dienstjahre anstossen. Sergio Moreira, Sylvia Parth und Elke Cloet blicken auf 20 Jahre zurück. Rita Schönthaler feiert ihr 15-jähriges Jubiläum, und Uwe Höllrigl blickt auf zehn Jahre zurück. Das Unternehmen dankt den langjährigen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement. (Einges.)

Veranstaltungen

Meistersängerin in Bedrängnis

Samedan Der Vogelschutz Engadin lädt am Freitag, 8. Juli, um 20.00 Uhr zu einem Vortrag von Stefan Greif von BirdLife Schweiz über die Feldlerche ins Kirchgemeindehaus ein. Die Feldlerche ist der Vogel des Jahres 2022 von BirdLife Schweiz. Als Bewohnerin offener Agrarlandschaften lebt sie seit Jahrhunderten eng mit dem Menschen zusammen. In den letzten Jahrzehnten besteht durch die fortschreitende Industrialisierung der Landwirtschaft die Gefahr ihrer Ausrottung. Als Stellvertreterin für den Niedergang vieler Arten des Kulturlandes steht sie für eine dringend nötige Neuausrichtung der Agrarpolitik. Eintritt frei. (Einges.)

Viel Blechmusik, Klamauk und ein lästiger Gast

Brass-Bands (Blechkapellen) sind seit 1830 in englischen Kohlenbergwerken entstanden. Man ging damals davon aus, dass die bei dieser Art von Musik die besonders intensive Beanspruchung der Atemorgane beruflich bedingten Lungenschädigungen vorbeuge. Ausserdem war für viele Arbeiter der frühen Industrialisierung das Zusammenspiel mit Kollegen eine Abwechslung. Beim Auftakt in die diesjährige Brass-Week in Silvaplana war von stickiger und staubiger Kohlebergwerksluft nichts zu spüren. Im Gegenteil, es hatte sogar etwas zu viel gute Luft. Der Malojawind zeigte sich nämlich von seiner allerbesten

Seite und sorgte mit seiner lästigen Präsenz für eine kleine Verzögerung. Die Jungs der österreichischen Brass-Combo BlechReiz mussten, bevor sie auf die Bühne konnten, nämlich erst noch wärmere Klamotten zusammensuchen. Mal vor dem Publikum, liessen sich Kosz, Samitz, Zuder, Kohlweis und Burgstaller vom Wind aber nicht mehr beirren und sorgten mit ordentlich Klamauk und fein gespielten Cover-Versionen sowie eigenen Kompositionen für viel Geschunkel und Applaus vor der Bühne. Ein insgesamt gelungener Start in die 11. Brass-Week, die noch bis zum 9. Juli dauert. (dz) Foto: Daniel Zaugg

Achte Museumsnacht

Oberengadin Es ist gar nicht so lange her, da war die Museumsnacht ausschliesslich eine St.Moritzer Angelegenheit. Das hat sich geändert. Nun laden auch andere kulturelle Institutionen in Oberengadiner Gemeinden zu dieser Veranstaltung ein, die einmal jährlich stattfindet. Am 8. Juli ist es wieder so weit: In sieben Oberengadiner Orten öffnen 18 Kulturinstitutionen von 16.00 bis 22.00 Uhr ihre Türen, also ausserhalb der ordentlichen Öffnungszeiten. Viele von ihnen bieten ein Zusatzprogramm an, meist in Form von Führungen. In St. Moritz wird an diesem Abend auch ein kostenloser Bus-Shuttle-Service angeboten. Die drei Linien gewährleisten im Halbstunden-Takt den Transport zu entlegeneren Zielen wie zum Dancos Museum («Kutschenmuseum») oder zum Mili Weber Museum.

An der diesjährigen Museumsnacht machen mit: In Maloja das Atelier Segantini und in Sils das Nietzsche Haus und das Sils Museum. Teilnehmende in St. Moritz: Berry Museum, Dancos Museum, Dokumentations- und Leihbibliothek, Forum Paracelsus, Mili Weber Haus, Museum Engiadinais, Segantini Museum sowie The St. Moritz Design Gallery. In Celerina können die Ateliers von Turo Pedretti und von Giuliano Pedretti besichtigt werden, in Pontresina das Museum Alpin. Samedan ist mit der Chesa Planta, dem Kulturarchiv Oberengadin und der La Tuor vertreten und schliesslich öffnet in Zuoz das Caferama-Kaffee-Museum seine Türen. Am 8. Juli gibt es zudem einen Special Guest, nämlich das Château Papillon des Art, das ab 20.00 Uhr zu einer Museumsnacht und ab 22.00 Uhr zu einem Late-Night-Talk einlädt. (ep)

Anzeige

mitmachen & gewinnen

Leserwettbewerb

ENGADINER POST

Tickets zu gewinnen

So gehts: QR-Code scannen oder via Link viva.engadin.online/wettbewerb

WETTERLAGE

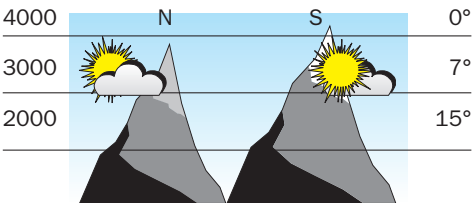
Der Ausläufer eines Hochdruckgebietes über dem Atlantik dehnt sich nach dem Abzug einer Schlechtwetterfront nun wieder mehr zu den Alpen aus. Damit stabilisiert sich vorübergehend auch wieder unser Wetter und wird somit zunehmend freundlicher sein.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Es lockert tagsüber zunehmend wieder auf! Vorerst sind die Wolken in weiten Teilen unseres Landes oft noch dichter, und lokal sind sogar letzte Regenschauer ein Thema. Im Tagesverlauf bessert sich dann jedoch das Wetter und die vorhandenen Wolken bekommen zunehmend Lücken und machen somit der Sonne mehr Platz. Besonders in den Nachmittagsstunden sollte es daher bereits öfters sonnig sein. Die Temperaturen sind durchaus fein und steigen zumeist auf Werte zwischen etwa 19 Grad in St. Moritz und bis zu 29 Grad im leicht föhnigen Bergell.

BERGWETTER

Die zunächst noch zahlreicher vorhandenen, eventuell sogar schauerträchtigen Regenschauerwolken lockern im Laufe des Tages auf unseren Bergen auf und es kommt somit auch die Sonne zeitweise besser zum Zug. Die Temperaturen sind zumeist recht angenehm.



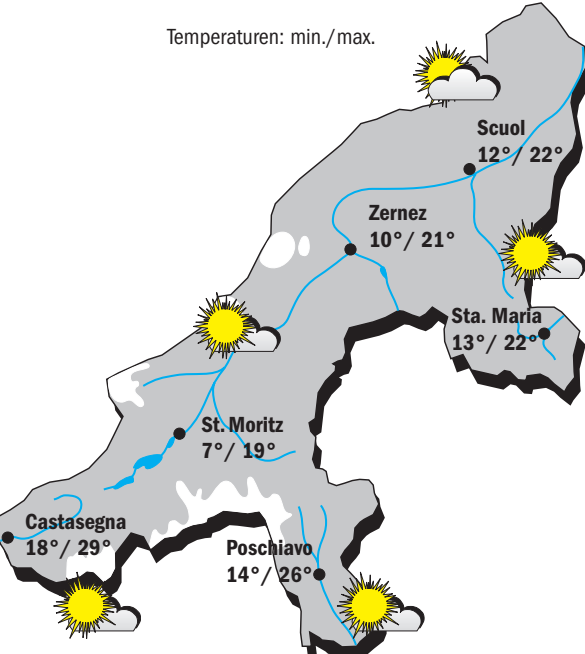
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	11°	Sta. Maria (1390 m)	14°
Corvatsch (3315 m)	5°	Buffalora (1970 m)	8°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	10°	Vicosoprano (1067 m)	17°
Scuol (1286 m)	13°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	13°
Motta Naluns (2142 m)	10°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 10 23	°C 10 21	°C 9 22

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 7 20	°C 7 18	°C 6 19